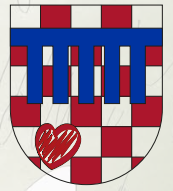


LEBENSFREUDE
VERBÜRGT
BAD HONNEF



WETTBEWERB INNENSTADT

WETTBEWERBSDOKUMENTATION

FREIRAUM- UND VERKEHRSPLANERISCHER WETTBEWERB FÜR DIE STADTERNEUERUNG IN
ZENTRALEN ÖFFENTLICHEN BEREICHEN DER INNENSTADT IN BAD HONNEF

Ausloberin

STADT BAD HONNEF
DER BÜRGERMEISTER
RATHAUSPLATZ 1
53604 BAD HONNEF



ANSPRECHPARTNER:

FABIANO SATIRO PINTO | GESCHÄFTSBEREICHSLIHRER GESCHÄFTSBEREICH STÄDTEBAU
DIRK WIEHE | FACHDIENSTLEITER STADTPLANUNG

Verfahrensmanagement und Wettbewerbsbetreuung

NIEMANN + STEEGE
GESELLSCHAFT FÜR STADTENTWICKLUNG
STADTPLANUNG STÄDTEBAU
STÄDTEBAURECHT MBH
WASSERSTRASSE 1
40213 DÜSSELDORF

NIEMANN + STEEGE

E-MAIL: MAIL@NIEMANN-STEERGE.DE

WEB: WWW.NIEMANN-STEERGE.DE

ANSPRECHPARTNER:

CLAUDIO STEEGE

JOHANNA BROKJANS

STAND: AUGUST 2019

VORWORT	04
---------------	----

TEIL I | AUFGABE

ANFORDERUNGEN UND ZIELE	06
WETTBEWERBSGEBIET	08
PLANUNGSAUFGABE	12
PLANUNGSVORGABEN	20

TEIL II | VERFAHREN

VORBEMERKUNGEN	24
TEILNEHMERFELD	25
BEURTEILUNG DER BEITRÄGE	26
ZUSAMMENSETZUNG DER JURY	27
ERGEBNIS DER PREISGERICHTSSITZUNG	28
PREISE	29

TEIL III | WETTBEWERBSBEITRÄGE

ZWEITER WERTUNGSRUNDGANG	30
DRITTER PREIS	38
ZWEITER PREIS	44
ERSTER PREIS	50



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

unsere Innenstadt hat einen besonderen Reiz, das ist auch über die Stadtgrenzen anerkannt, und man kann dies besonders bei den Stadtfesten immer wieder beobachten. Offensichtlich ist aber auch: Der Einzelhandel steht unter Druck, besonders in den kleineren und mittelgroßen Städten. Deswegen wird bereits seit Jahren über Strukturprobleme der Innenstädte diskutiert, die auch vor Bad Honnef nicht halt machen. Der Bad Honnefer Einzelhandel steht durch die Änderung des Konsumverhaltens („Online-Handel“) vor Veränderungen, die Zentren konkurrieren um Besucher auch für Gastronomie und Events. Einzelne Leerstände sind bereits zu beobachten. Gleichzeitig werden die Innenstädte auch für das Wohnen wieder attraktiver und benötigen ein ansprechendes Wohnumfeld.

Die Gestaltung des öffentlichen Raums der Bad Honnefer Innenstadt stammt zu einem Großteil aus den 1970er und 80er Jahren. Funktionale bzw. bauliche Mängel sind bereits mit wachsender Tendenz erkennbar. Eine Aneinanderreihung unabhängiger Einzelmaßnahmen wird an diesem Erneuerungstau keine substanzielle Strukturverbesserung bewirken. Auch für den Verkehr müssen neue Konzepte gedacht und umgesetzt werden. Das vom Rat verabschiedete Integrierte Handlungskonzept (InHK) Innenstadt/ Rheinufer/ Rhöndorf hat eine wichtige Weichenstellung zur Weiterentwicklung unserer Innenstadt vorgenommen. Es bildete den Hintergrund für die Auslobung des freiraum- und verkehrsplanerischen Wettbewerbs für die Innenstadt Bad Honnef.

Wir haben uns entschlossen, den Rat externer Fachplaner einzuholen, um für unsere Innenstadt nicht nur eine gute, sondern eine bestmögliche Lösung zu bekommen. Dabei sollten uns die eingeladenen Verkehrsplaner und Landschaftsarchitekten Ideen liefern, die uns einen Weg für eine nachhaltige Erneuerung und Entwicklung unserer Innenstadt weisen.

Das hier dokumentierte Wettbewerbsergebnis der beteiligten fünf Büros zeigt erfreulich deutlich auf, wie die Problemlösungen angegangen werden können.

Die vor Ort verantwortlichen Sachpreisrichter mussten die eingereichten Vorschläge mit ihrer alltäglichen Problemsicht filtern. Die externen Fachpreisrichter konnten auf die Aspekte der Nachhaltigkeit und der fachlichen Funktionalität eingehen. Die Jury hat erfreulicherweise ein eindeutiges Ergebnis erzielt, wofür an dieser Stelle sowohl der guten Vorbereitung und Begleitung durch das Büro Niemann + Steege als auch dem Engagement der Juroren und Berater zu danken ist.

Wir wollen jetzt die weitere Ausführungsplanung und Umsetzung der Innenstadterneuerung in ersten Realisierungsabschnitten angehen. Dabei liefert uns das Wettbewerbsergebnis mit dem Preisträger eine ausgezeichnete Grundlage. Die vorgeschlagenen Erneuerungsmaßnahmen sind für unser Stadtzentrum angemessen, realistisch und Erfolg versprechend. In Verbindung mit den anstehenden Investitionen am „Saynschen Hof“ kann die Erneuerung in besonderer Weise Impuls für ein lebendiges Bad Honnef sein.

Wir alle – Rat, Verwaltung und Bürger – haben die Pflicht, unsere Stadt zukunftsfähig zu machen: für uns und vor allem die nachfolgenden Generationen.

Ihr
Otto Neuhoff

GRUNDLEGENDE ZIELSTELLUNG

Der öffentliche Raum ist ein wichtiges, wenn nicht sogar das zentrale zeitgenössische Handlungsfeld für Städtebau und Stadtgestaltung, denn er prägt maßgeblich den Charakter sowie das Image eines Ortes, sowohl regional als auch überregional. Gestalterische und funktionale Aspekte im Bereich des öffentlichen Raums sowie die soziale Atmosphäre von Straßen (beispielsweise Fußgängerzonen) und Platzräumen haben einen bestimmenden Einfluss auf die Lebensqualität. Aufgrund des regionalen Wettbewerbs um Einwohner, Kaufkraft und Fördermittel muss den sich überlagernden Nutzungen sowie ihren unterschiedlichen Nutzergruppen ein differenziertes Angebot im öffentlichen Raum gemacht und als identitätsstiftende Leitidee entwickelt werden.



MARKTPLATZ

In der Innenstadt von Bad Honnef bestehen unterschiedliche Defizite, Flächenansprüche und eine starke Überlagerung von Zielsetzungen. Diese Zielsetzungen wurden bereits im Rahmen des **„Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISek) Rahmenkonzept Gesamtstadt“** – im Folgenden kurz: ISek – thematisiert und anhand einer Projektstrategie, acht Projektzielen und einer Vielzahl von Maßnahmen in einem Masterplan als Teil des **„Integrierten Handlungskonzepts (InHK) Stadterneuerung Innenstadt/Rheinufer/Rhöndorf“** – im Folgenden kurz: InHK – präzisiert. Auf Basis der Ergebnisse des InHK und zur Vorbereitung eines Förderantrags auf Mittel der Städtebauförderung sollen nun über ein freiraum- und verkehrsplanerisches Wettbewerbsverfahren zentrale öffentliche Räume der Innenstadt qualifiziert werden.

Im Rahmen dieses Wettbewerbs sollten Gestaltungsziele und -vorschläge für die Innenstadt Bad Honnefs entwickelt werden, die als planerische Grundlage für die Beseitigung der gestalterischen und funktionalen Defizite des öffentlichen Raums und der zentralen Grünflächen dienen können. Mit der Konzeption und Definition von Gestaltungs- und Qualitätszielen für den öffentlichen Raum soll die Entwicklung eines qualitativ hochwertigen, identitätsstiftenden öffentlichen Raums sichergestellt werden, damit dieser auch hinsichtlich zukünftiger Anforderungen und Nutzungen bestmöglich nutzbar ist.

Um den vielschichtigen Anforderungen an zentrale öffentliche Innenstadtbereiche und den angestrebten Zielen gerecht zu werden und zwischen ihnen vermitteln zu können, ist es unabdingbar eine **freiraum- und verkehrsplanerische Gesamtbetrachtung** vorzunehmen sowie ein **integriertes Gestaltungskonzept** für die zentralen öffentlichen Bereiche der Innenstadt zu erarbeiten. Das Gesamtkonzept und seine Teile sind dabei jeweils unter Beachtung der Belange von z.B. Einzelhandel, Gastronomie, Rettungswesen, Lieferverkehr etc. zu entwickeln.

Das Wettbewerbsgebiet umfasst mit einer Fläche von ca. 29.400 m² zentrale Bereiche der im InHK für die Entwicklung der Innenstadt von Bad Honnef vorgesehenen Flächen und trägt damit in hohem Maße zur Umsetzung der Inhalte des InHK bei.

WETTBEWERBSGEBIET



LAGE IM RAUM

Gemäß des Landesentwicklungsplans Nordrhein-Westfalen übernimmt die Stadt Bad Honnef die Funktion eines Mittelzentrums. Bad Honnef befindet sich im Rhein-Sieg-Kreis auf der „rechten Rheinseite“ südöstlich von Bonn im Regierungsbezirk Köln und ist Teil der Region Köln/Bonn. Die Region gilt aufgrund ihrer wirtschaftlichen Dynamik und der positiven Einwohnerentwicklung als besonders wachstumsstarke Gegend.

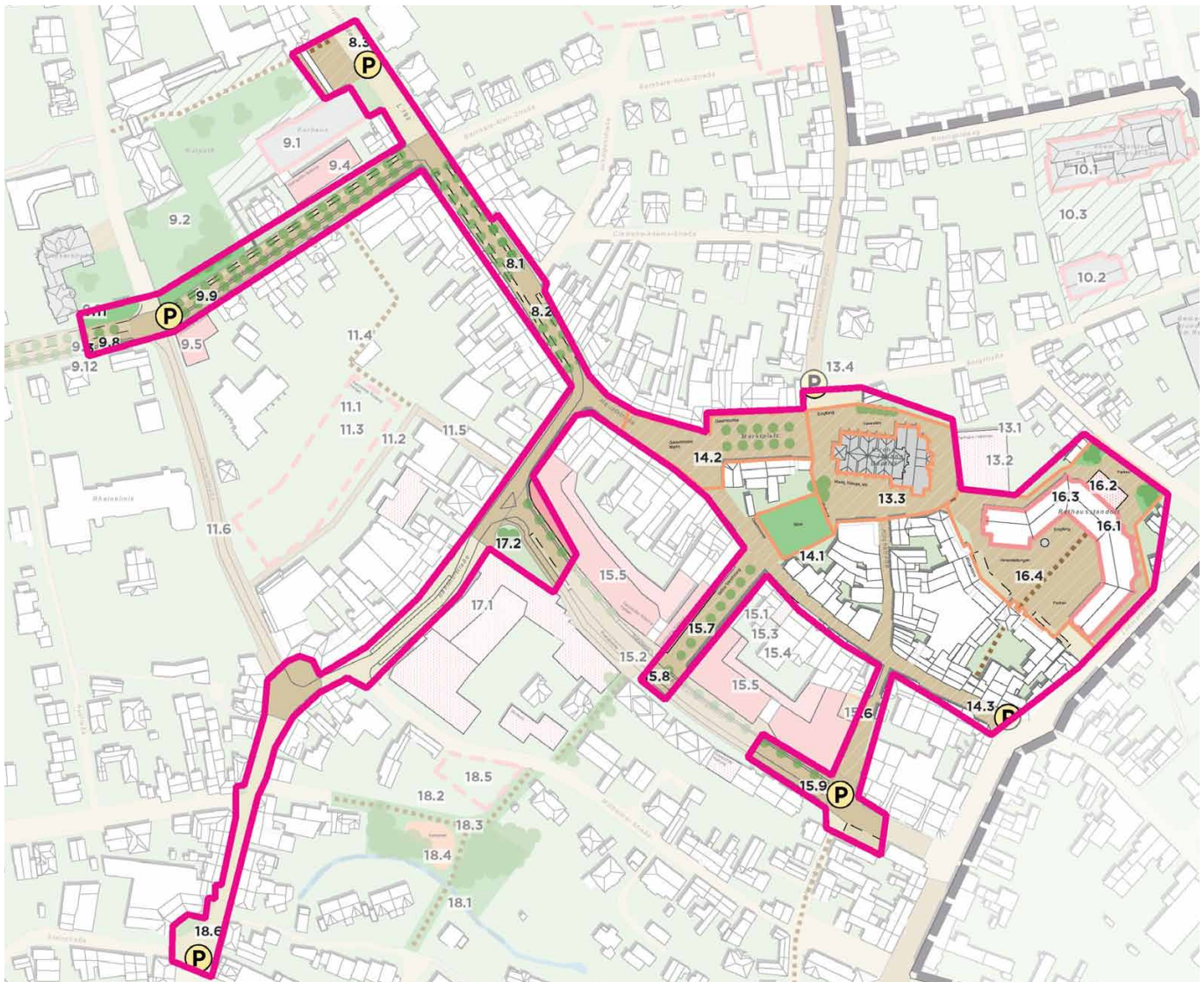
Im Norden grenzt Bad Honnef an die Stadt Königswinter. Der Rhein und die Flussinsel Grafenwerth bilden die westliche Abgrenzung der Stadt. Im Süden und Osten bildet die Stadtgrenze zugleich die Landesgrenze zwischen Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Somit befindet sich Bad Honnef an der Schnittstelle zwischen dem landschaftlich attraktiven Mittelrheintal im Süden und den Rheinmetropolen im Norden.

Die attraktive Lage an Rhein und Siebengebirge definiert den Stadt- und Naturraum. Besonders prägnant ist dabei die Teilung des Siedlungsbereiches in zwei Teile, die durch die Erhebungen des Siebengebirges voneinander getrennt werden. In der westlichen Tallage liegt der Siedlungsschwerpunkt Bad Honnefs. Neben der Stadtmitte befinden sich die Ortsteile Selhof, Rommersdorf und Rhöndorf im Talbecken entlang des Rheins, die jeweils eigene historische Ortskerne besitzen. Östlich der Höhenzüge liegt der Stadtbezirk Aegidienberg, der aus mehreren kleineren Ortsteilen besteht.

BESTAND UND ZUSTAND

Die Stadtmitte weist durch die Gestaltung des öffentlichen Raums und den historischen Gebäudebestand in weiten Teilen eine hohe Attraktivität und Aufenthaltsqualität auf. Insbesondere die Fußgängerzone und die Plätze in der historischen Innenstadt ziehen durch Einkaufsmöglichkeiten und gastronomisches Angebot Bewohnerinnen/Bewohner und Besucherinnen/Besucher in das Stadtzentrum. Problematisch gestaltet sich hingegen zum einen die städtebauliche Situation in der Straße Am Saynschen Hof. Dieser Raum wird durch fehlende Raumkanten, ungeordnete Stellplatzflächen und eine geringe Aufenthaltsqualität geprägt. Das Zusammenwirken der öffentlichen Grünflächen, Parkanlagen, Fußgängerbereiche und Plätze bestimmt den Charakter und die Qualität des öffentlichen Raums.

Aufgrund der Anzahl, der verschiedenen Entstehungszeiten und des unterschiedlichen Zustands des Bestandes ist kein kohärentes Bild erkennbar und es bestehen teilweise erhebliche gestalterische und funktionale Defizite. Zudem ist der Zustand des Straßenbelags der Fußgängerzone teilweise marode.

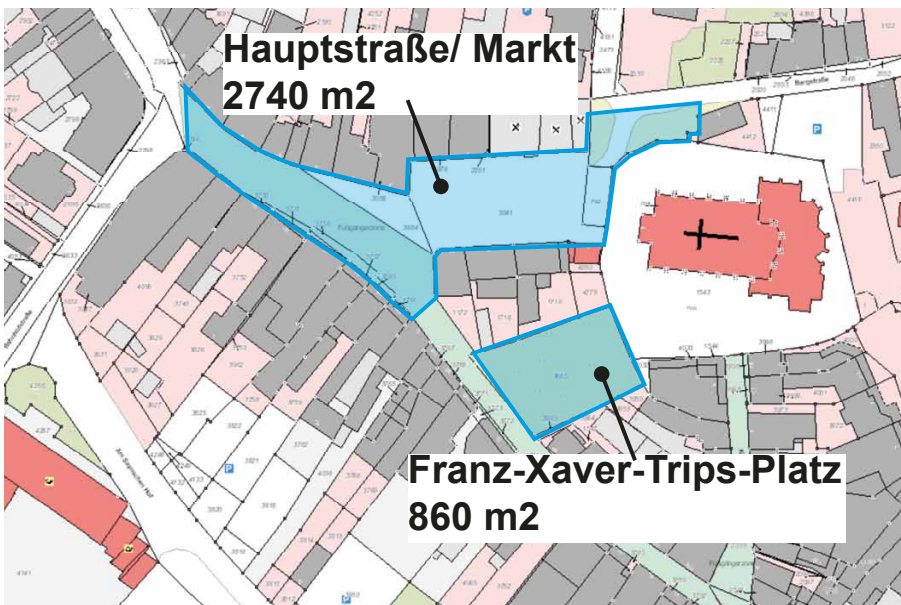


ABGRENZUNG DES IDEENBEREICHS DES WETTBEWERBS

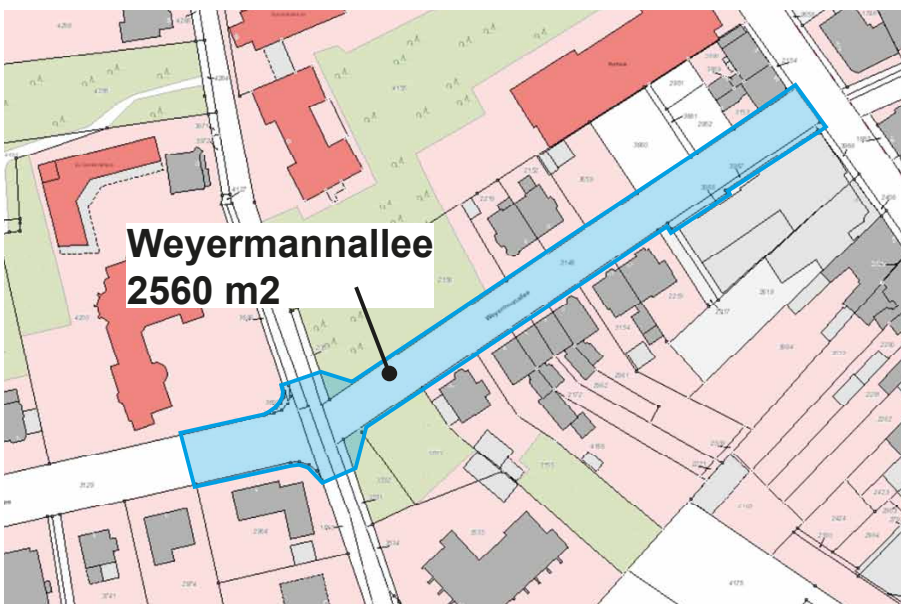
IDEENBEREICH DES WETTBEWERBS

Das ca. 29.400 m² große Wettbewerbsgebiet, von dem 6.200 m² als Realisierungsbereich vorgesehen sind, befindet sich im Stadtteil Stadtmitte. Der Stadtteil ist der größte der Stadt Bad Honnef und beherbergt das Stadtzentrum mit der Fußgängerzone (Teile der Hauptstraße), der Kirche St. Johann Baptist und dem Rathaus.

Das Wettbewerbsgebiet umfasst neben der vorgenannten Hauptstraße (Abschnitt zwischen Kurhaus und Linzer Straße) den Markt, den Franz-Xaver-Trips-Platz, den Rathausplatz, die Weyermannallee und den Kirchplatz sowie Abschnitte der Straßen Am Saynschen Hof, Bahnhofstraße, Girardetallee und Kirchstraße.



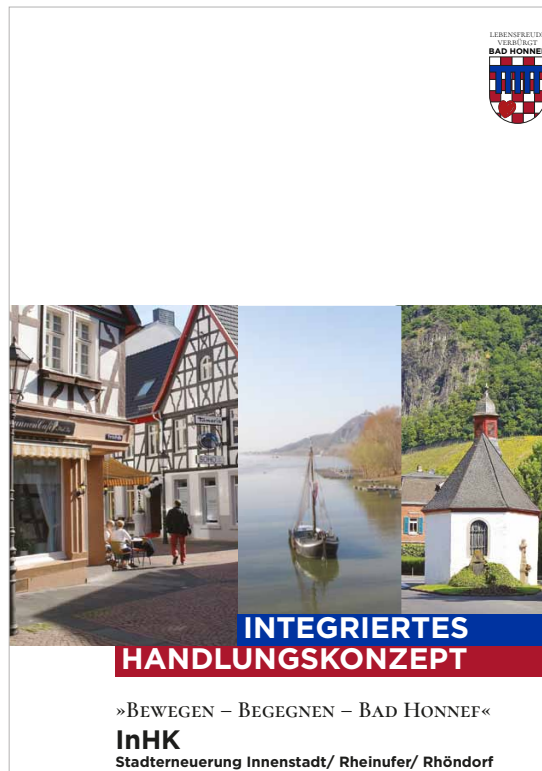
REALISIERUNGSBEREICH HAUPTSTRAÙE – MARKT – FRANZ-XAVER-TRIPS-PLATZ



REALISIERUNGSBEREICH WEYERMANNALLEE

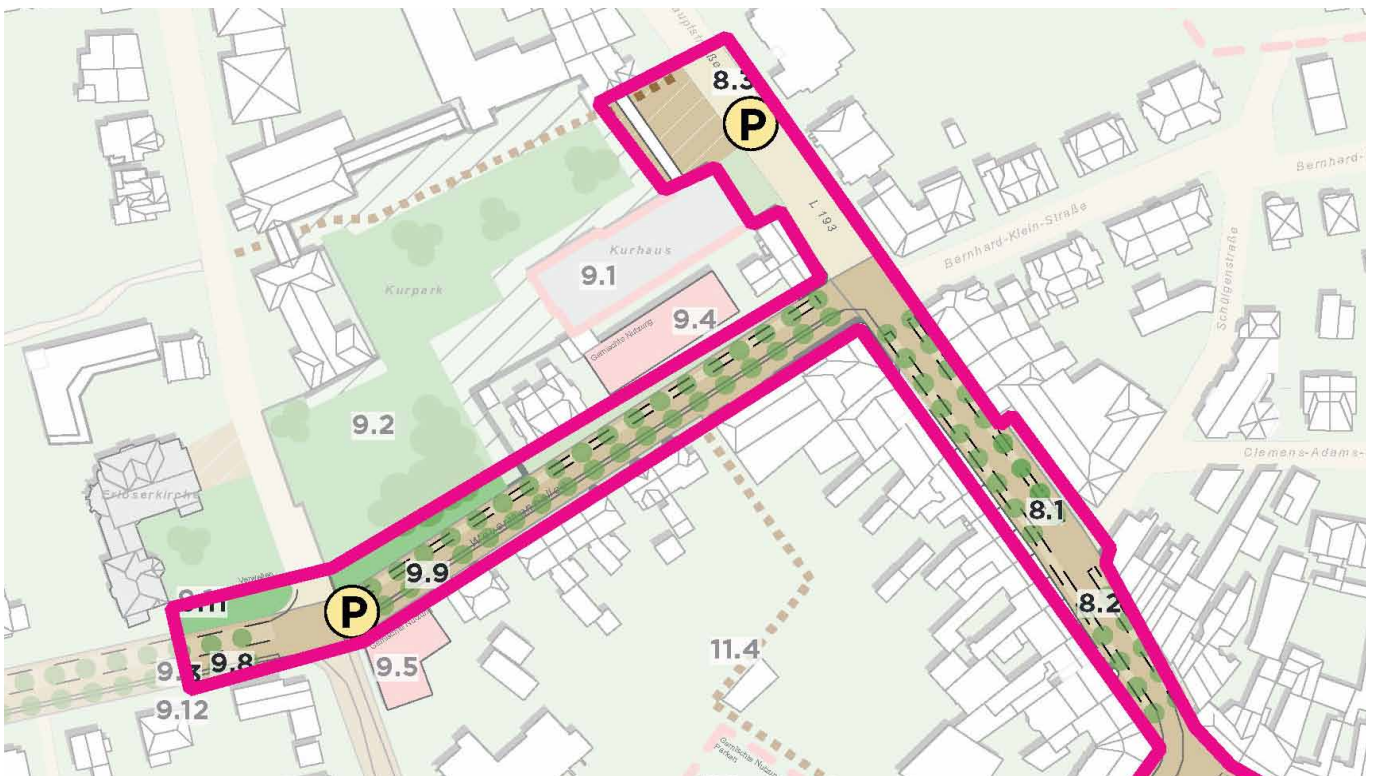
REALISIERUNGSBEREICHE DES WETTBEWERBS

Die Realisierungsbereiche des Wettbewerbs umfassen die Innenstadtbereiche „Weyermannallee (inklusive des Kreuzungsbereiches Weyermannallee – Luisenstraße – Girardetallee und des Kopfes der Girardetallee)“, „Hauptstraße (zwischen Bahnhofstraße und dem Auftakt der Fußgängerzone) und Markt (inklusive des Übergangs von Markt und Kirchplatz zur Bergstraße)“ sowie den Franz-Xaver-Trips-Platz.



Die Innenstadt besteht aus einer historisch gewachsenen Mischung aus Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistung, Gewerbe, Freizeitmöglichkeiten und Wohnen. Auch zukünftig gilt es, die Innenstadt als identifikationsstiftenden Mittelpunkt Bad Honnefs und Ort der sozialen Begegnung und Interaktion zu stärken. Die Pflege des Stadtbildes sowie eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität der innerstädtischen Straßen und Plätze soll sich positiv auf die Nutzungen der Innenstadt auswirken. Hierfür sollen die Potentiale und Besonderheiten der Plätze und Fußgängerbereiche der Innenstadt herausgearbeitet und diese entsprechend ihrer Eignung funktional geordnet und entwickelt werden. Eine direktere und attraktivere Verbindung der Innenstadt an das Rheinufer und eine ebensolche bessere äußere Erschließung durch ÖPNV, Nahmobilität und motorisierten Individualverkehr (MIV) sind für die Stärkung und Weiterentwicklung des Hauptversorgungszentrums erforderlich.

Der übergeordnete Planungszusammenhang, Analysen, eine Projektstrategie und acht räumlich bzw. bereichsscharf konkretisierende Projektziele wurden im InHK Bericht dargestellt. Zusätzlich wurden die sich daraus ergebenden Maßnahmen erläutert und im InHK Masterplan zusammenhängend veranschaulicht. Das InHK, bestehend aus dem Bericht und dem Masterplan, bildet die Grundlage für den Wettbewerb.

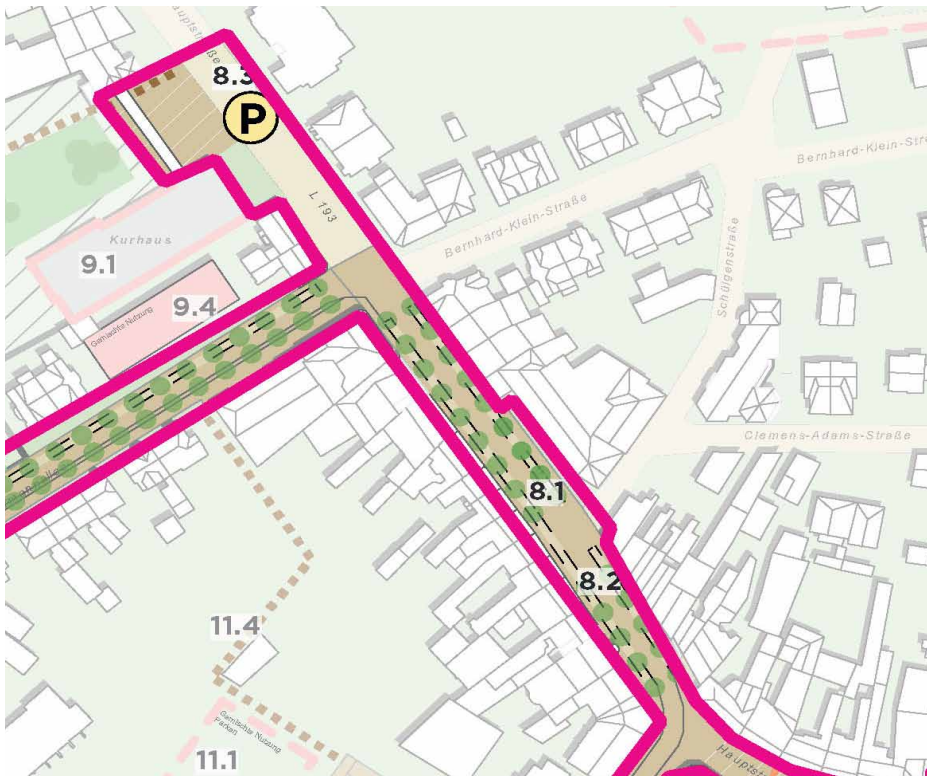


Verkehrsraum Weyermannallee / Girardetallee

Um die Innenstadt näher an den Rhein heranzurücken, ist die Entwicklung einer neuen Verbindungsachse über die Weyermannallee und die Girardetallee geplant. Die Achse wird damit eine Ergänzung im Hauptstraßennetz darstellen und durch Neubauprojekte mit gemischter Nutzung funktional angereichert. Dabei soll der Bereich Weyermannallee im Einzelhandels- und Zentrenkonzept als Erweiterung des Hauptversorgungszentrums definiert werden, weshalb die Verortung des Cityportals am Beginn dieser Straße erfolgt.

Die Achse Weyermannallee – Girardetallee ist ein zentraler Baustein des Handlungskonzepts zur besseren Verknüpfung des Hauptversorgungszentrums Innenstadt mit der Rheinzone, Nahmobilität und Naherholung. Die Umsetzung der Maßnahmen steht im engen Zusammenhang mit der längerfristig konzipierten Verlagerung des Haltepunkts Bad Honnef und dem hiermit verbundenen Bau einer neuen Brücke über die B 42.

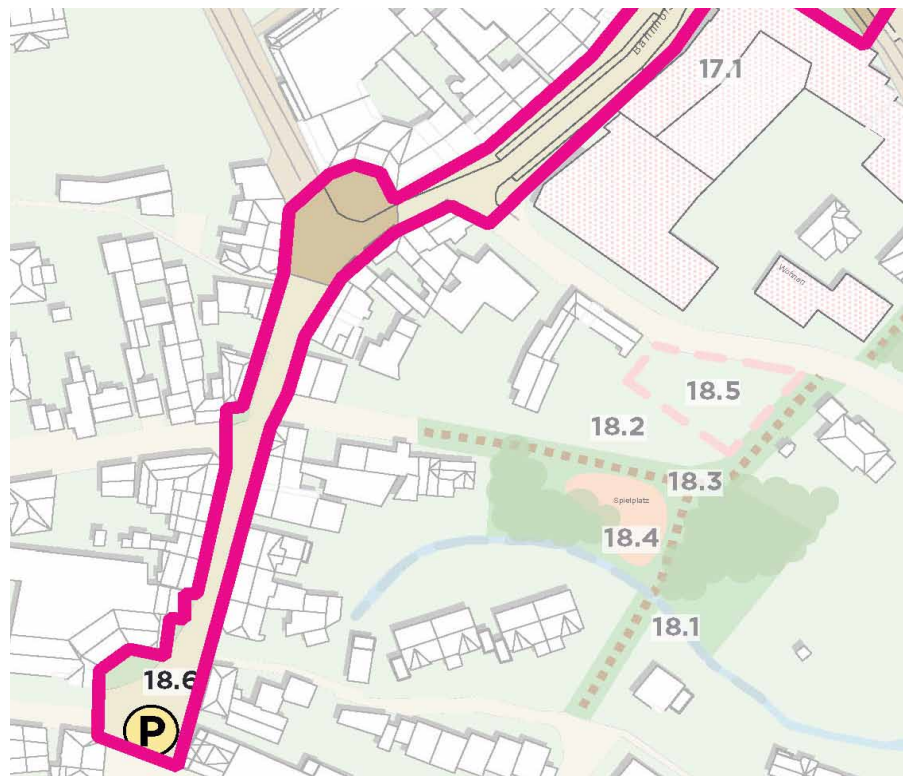
Im Rahmen des Wettbewerbs ist für diesen Bereich eine verkehrsplanerische Straßenraumgestaltung zu erbringen, die sich im Einklang mit dem Gesamtkonzept zur Neugestaltung der Innenstadt befindet.



Verkehrsraum Hauptstraße / Bahnhofstraße

Die Hauptstraße ist Teil der L 193 und stellt die Haupteinfahrt des nördlichen Siedlungsbereiches in Tallage dar. Von Norden kommend führt die Straße in den Innenstadtbereich. Dieser „Eingangssituation“ soll durch die Gestaltung eines Cityportals auf Höhe des Kurhauses Rechnung getragen werden. Dieses soll, ebenso wie die übrigen Cityportale, den Auftakt in die Innenstadt markieren und als Wegweiser für Besucher fungieren. Hauptstraße und Bahnhofstraße sollen im Bereich zwischen der Kreuzung mit der Weyermannallee und dem Einmündungsbereich in die Straße Am Saynschen Hof ausgebaut werden. Durch den Ausbau kann im Seitenbereich teilweise ein neuer Straßenquerschnitt realisiert werden, der dem Fußverkehr mehr Platz zum Flanieren ermöglicht, qualitätsvolle Konzeptionsflächen für den Einzelhandel und die Gastronomie bietet und somit die Einzelhandelslage stärkt.

Mit dem Ausbau und der neuen Gestaltung der L 193 wird die Hauptstraße als Einkaufs- und Flaniermeile außerhalb der Fußgängerzone fortgesetzt. Der Bereich bietet die Chance, einen lebendigen, urbanen Raum mit hoher Aufenthaltsqualität im Zentrum der Stadt zu gestalten. Hierdurch werden die bestehenden Einzelhandelsangebote, Dienstleistungen und gastronomischen Angebote aber auch das Zentrum als Ganzes gestärkt.

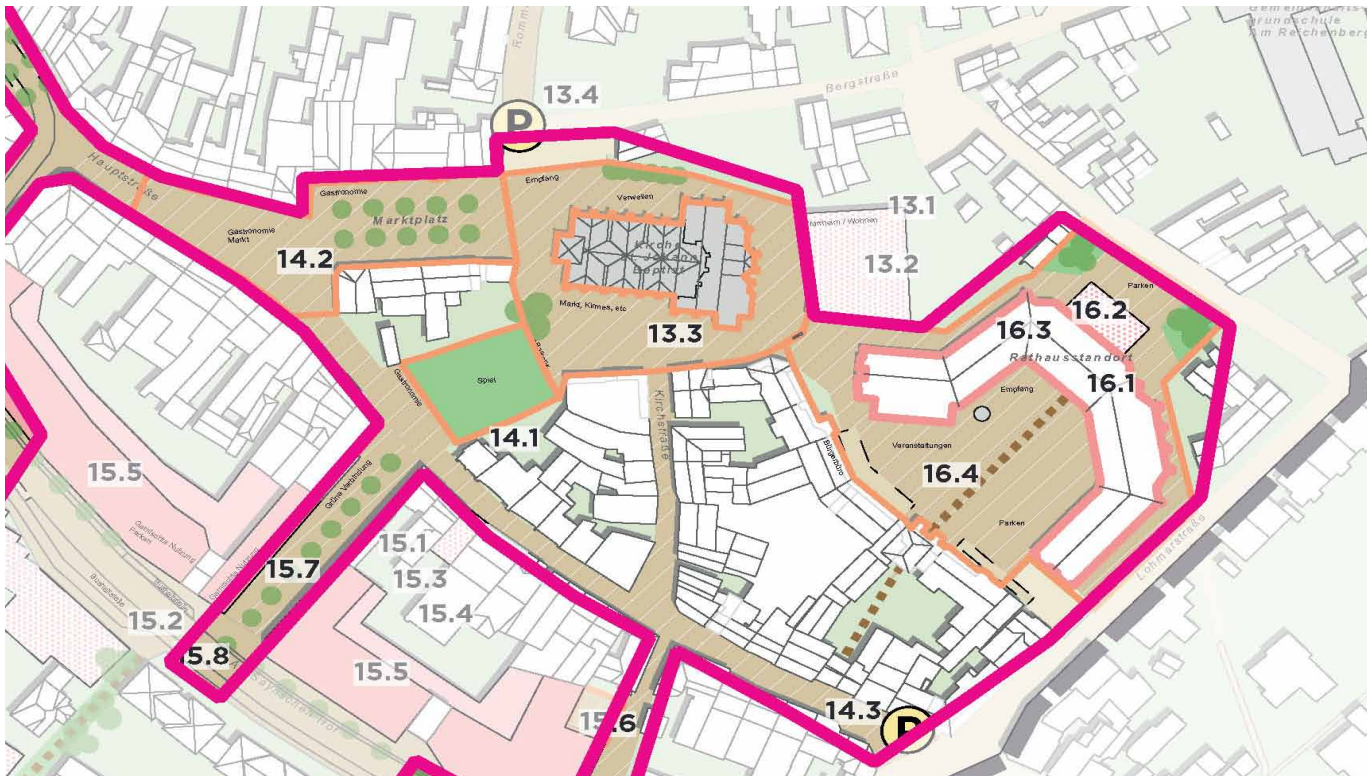


Verkehrsraum Bahnhofstraße

Die Bahnhofstraße bildet heute aus der Perspektive von Bahnreisenden und des von der B42 kommenden motorisierten Individualverkehrs den Zugang bzw. die Zufahrt zur Innenstadt. Der Anschluss an den bestehenden Bahnhof und die B42 erfolgt in der Verlängerung der Bahnhofstraße über das Brückenbauwerk Honnefer Kreuz.

Der Kreuzungsbereich Bahnhofstraße/Steinstraße bildet den südlichen Eingang in die Innenstadt. Hier ist die Errichtung eines Cityportals geplant, die unter Einbeziehung der vorhandenen Platzfläche erfolgen sollte.

Auch bei einer Verlagerung des Bahnhofsstandortes wird die Bahnhofstraße weiterhin eine zentrale Erschließungsfunktion innehaben. Die Gestaltqualität des öffentlichen Raumes soll den Standort der bestehenden Einzelhandels- und Dienstleistungsfunktionen stärken und auch zukünftig ein gutes Pendant zur neuen Achse Weyermannallee – Girardetallee im innerstädtischen Beziehungsgeflecht bilden.



Hauptstraße, Marktplatz, Franz-Xaver-Trips-Platz

Als Herzstück der Innenstadt ist die Funktionalität dieses Bereiches für die gesamte Innenstadt wesentlich, um Trading-Down-Effekte zu verhindern. Für die Attraktivität eines Zentrums sind jedoch nicht nur die vorhandenen Funktionen und Angebote von Belang, sondern auch eine ansprechende und funktionale Gestaltung des öffentlichen Raums. Dabei ist zum einen die geplante Ausweitung der Fußgängerzone bis zur Kreuzung Hauptstraße/Bahnhofstraße sowie unter Einbeziehung des gesamten Marktplatzes zu beachten. Zum anderen soll die Gestaltung des Cityportals am östlichen Ende der Hauptstraße (Übergang in die Linzer Straße) Aufgabe des Wettbewerbes sein. Durch die autofreie Gestaltung des gesamten Bereiches ist eine Erhöhung der Aufenthaltsqualität zu erwarten.

Der Marktplatz ist im Rahmen des Wettbewerbs neu zu strukturieren und zu gestalten. Insbesondere durch die vorgesehene Sperrung dieses Bereiches für den Durchgangsverkehr ergeben sich neue Potenziale zur räumlich-funktionalen Nutzung und Gestaltung dieses Kernbereichs der Innenstadt. Dies gilt insbesondere für die außergastronomischen Nutzungen. Die vorhandenen Bäume im zentralen Platzbereich sollten in eine Neukonzeption integriert werden.

Der Franz-Xaver-Trips Platz hat durch seine Funktion als Spielplatz einen hohen Stellenwert für die Attraktivität der Innenstadt und ist daher als zentraler Ort der Begegnung zu berücksichtigen und zu stärken. Der Spielplatz kann in seiner derzeit bestehenden Struktur komplett überplant werden, d.h. dass eine Berücksichtigung der bestehenden Wegeführung und der vorhandenen Terrassierung nicht notwendig ist. Neben der Spielplatznutzung auf dem Franz-Xaver-Trips-Platz soll die Verbindungsfunktion zwischen Hauptstraße und Kirchplatz gestärkt werden.

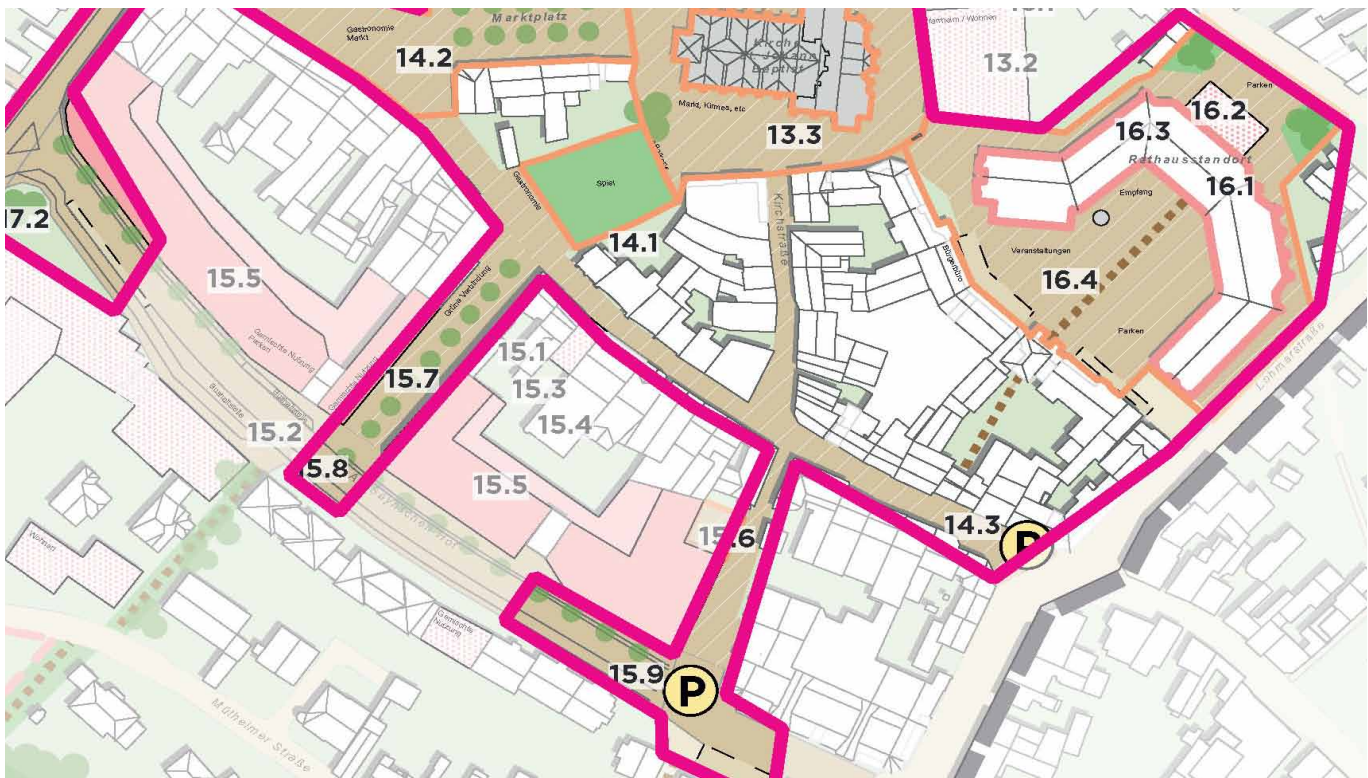
Durch die Erweiterung der Fußgängerzone, in der Verlängerung der Achse Kirchplatz – Hauptstraße zur Straße Am Saynschen Hof, wird die Blickbeziehung bzw. Sichtachse über den Franz-Xaver-Trips-Platz hinweg auf die Kirche St. Johann Baptist an Bedeutung gewinnen.

Kirchplatz und Umfeld

Das Umfeld der Kirche St. Johann Baptist bildet einen historischen Stadtraum mit potentiell hoher Aufenthaltsqualität. Die historische Kopfsteinpflasterung und die Topographie stellen mobilitätseingeschränkte Personen jedoch vor Herausforderungen, weshalb eine barrierefreie Umgestaltung erforderlich wird. Dabei muss eine Beseitigung des historischen Bodenbelages nicht zwingend in allen Bereichen des Platzes erfolgen, da eine barrierefreie Wegeführung auch auf Teilflächen des Platzes erfolgen kann. Daneben soll eine funktionale Ausstattung des Platzes erfolgen, um ihn als Aufenthalts- und Veranstaltungsort weiter zu qualifizieren.

Der Kirchplatz stellt den nördlichen Auftakt in die Innenstadt dar. Im Kreuzungsbereich der Rommersdorfer Straße und der Bergstraße soll daher eines der insgesamt sechs geplanten Cityportale entstehen. Die Infrastrukturachse zwischen Siebengebirgsgymnasium und Sportzentrum Menzenberg soll vor allem für den Radverkehr mit Querung des Kirchplatzes abgebildet werden.

Der Kirchplatz besitzt eine wichtige Verbindungsfunktion innerhalb des Innenstadtbereichs sowohl in Ost-West-Richtung (Markt – Rathausplatz) als auch in Nord-Süd-Richtung (Cityportal – Franz-Xaver-Trips-Platz – Kirchstraße). Eine sinnvolle barrierefreie Gestaltung der Innenstadt muss zwangsläufig den Kirchplatz mit einbeziehen.



Karree Am Saynschen Hof - Hauptstraße

Entlang der nördlichen Straßenseite Am Saynschen Hof fehlt in weiten Teilen eine straßenbegleitende Bebauung. Die Baulücken bieten das Potential, eine grundlegende Neuordnung des Bereiches vorzunehmen und den Bereich zwischen Hauptstraße und Am Saynschen Hof in Form von zwei Blöcken zu schließen. Durch die so entstehende Öffnung entsteht auf Höhe des Franz-Xaver-Trips-Platzes ein neuer Stadtraum, der als Erweiterung der Fußgängerzone gestaltet werden soll. Bestandteil des Entwurfes sollte die Auseinandersetzung mit der hierdurch entstehenden Blickachse von der Straße Am Saynschen Hof über den Franz-Xaver-Trips-Platz auf die Kirche St. Johann Baptist sein.

In Verbindung mit den geplanten Maßnahmen im öffentlichen Raum ist die Entwicklung der heutigen städtebaulichen Narbe Am Saynschen Hof eine der zentralen Maßnahmen-Impulse des InHK. Die Neubebauung, die nicht Teil dieses Wettbewerbs ist, soll die bestehenden Nutzungen in der Innenstadt sinnvoll ergänzen. Bis zur Umsetzung des Hochbauvorhabens sind weitere Planungsschritte notwendig.

Die Straße Am Saynschen Hof muss im Zuge des Vorhabens ausgebaut werden. Die Neuordnung des Karrees erlaubt erstmals die Erstellung eines regelkonformen Straßenquerschnitts. Ein Cityportal ist an der Kreuzung mit der Kirchstraße geplant.

Rathausplatz

Das Rathausgebäude weist nicht nur bauliche Mängel auf – aufgrund der personellen Entwicklung der Stadtverwaltung reichen die bestehenden Räumlichkeiten nicht mehr für die Unterbringung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus. Durch die Aufwertung sowie die bauliche und funktionale Erweiterung des Rathausgebäudes sollen diese Missstände behoben werden und das Rathausgebäude als Verwaltungszentrum eine zeitgemäße Gestaltung erhalten. Diese hochbauliche Maßnahme ist jedoch nicht Teil dieses Wettbewerbs.

Im Zuge dieser Modernisierung soll eine öffentliche, barrierefreie Toilette im Rathausumfeld eingerichtet werden. Diese wird benötigt, um mobilitätseingeschränkten Menschen auch außerhalb der Öffnungszeiten des Rathauses den Zugang zu einer Toilette im Innenstadtbereich zu ermöglichen. Der vorwiegend als Stellplatzanlage genutzte Rathausplatz soll im Rahmen der Aufwertung des Rathausstandortes eine neue Gestaltung erfahren. Dabei soll zum einen der ruhenden Verkehr neu geordnet werden, zum anderen soll der Platz mit neuen Funktionen (Sitzmöglichkeiten, Außenbereich Bibliothek, Bereich für standesamtliche Anlässe etc.) angereichert werden.

Bei der Konzeption sollen auch die rückwärtigen Wege und Flächen des Rathausstandortes berücksichtigt werden. Dabei ist ein besonderes Augenmerk auf eine barrierefreie Gestaltung des gesamten Rathausumfeldes zu legen.

Cityportale

Aufgrund der städtebaulichen Historie und Struktur lässt sich der Kernbereich der Innenstadt nicht klar abgrenzen. Hierdurch wird insbesondere für ortsfremde Besucher die Orientierung und Wegefindung erschwert. Der Masterplan zum InHK sieht daher die Markierung von Eingängen als „Cityportale“ vor, die die Innenstadt „ablesbar“ machen, die Orientierung erleichtern, Informationspunkte für Gäste bieten sowie Infrastrukturen für Radfahrer bereitstellen sollen.

Wettbewerbsaufgabe war es, dem wiederkehrenden Element „Cityportal“ ein Gesicht zu geben. Die Gestaltung der Cityportale ist entwurfsabhängig, es wurden hierzu keine Vorgaben gemacht. Folgende Cityportal-Standorte waren vorzusehen:

- Bergstraße / Rommersdorfer Straße / Markt
- östliches Ende der Hauptstraße am Übergang zur Linzer Straße
- Am Saynschen Hof / Kirchstraße
- Hauptstraße / Kurhaus
- Weyermannallee / Girardetallee
- Bahnhofstraße / Steinstraße

Nachhaltigkeit und ökologische Zielsetzung

Alle verwendeten Materialien sollten für die hohe Belastung eines Verkehrsraums, bspw. einer Fußgängerzone, und das Stattfinden von Großveranstaltungen geeignet sein. Für die bautechnische Realisierbarkeit ist deshalb auf Nachhaltigkeit und Schadensunanfälligkeit der Materialien und insbesondere auf die Langlebigkeit aller verwendeten Elemente zu achten.

Erschließung und Verkehrslenkung

Der Markt und der Abschnitt der Hauptstraße zwischen Markt und Bahnhofstraße werden für den Durchfahrtsverkehr zukünftig dauerhaft gesperrt. Die Fußgängerzone soll auf diese Bereiche erweitert werden. Die Zufahrt der erweiterten Fußgängerzone soll über elektronisch gesteuerte Poller geregelt werden. Die genaue Setzung der Poller-Standorte war im Rahmen des Wettbewerbs vorzuschlagen. Folgende vier Standorte waren vorzusehen:

- Hauptstraße (östlich der Bahnhofstraße)
- Markt / Kirchplatz (südlich der Rommersdorfer Straße / Bergstraße)
- Hauptstraße (westlich der Linzer Straße)
- Kirchstraße (nördlich der Straße Am Saynschen Hof)

Die Gestaltung der Flächen der (erweiterten) Fußgängerzone muss die Anfahrbarkeit für Anlieferung, Be- und Entladen, Rettung, Müllabfuhr u. ä. weiterhin ermöglichen. Über das Halten hinaus sind in der erweiterten Fußgängerzone Flächen für ein zeitlich beschränktes Parken für einen beschränkten, berechtigten Personenkreis vorzusehen. Im nordsüdlichen Straßenverlauf

Rommersdorfer Straße / Kirchplatz / Kirchstraße soll die Fußgängerzone als Radverkehrsverbindung verbessert werden. Die Querungsmöglichkeiten für Fußgänger über die L 193 im Bereich Hauptstraße, Bahnhofstraße und Am Saynschen Hof sollen bei Beibehaltung der Leistungsfähigkeit der Landesstraße verbessert werden. Durch die Bereitstellung von Flächen zur Verbesserung der Ladeinfrastruktur für E-Mobilität im Wettbewerbsgebiet kann die Grundlage für eine Ausweitung des Ladenetzes geschaffen und der Anreiz für einen Umstieg auf Elektrofahrzeuge gesteigert werden.

Barrierefreiheit und Inklusion

Ein Ziel der integrierten Stadtentwicklung ist es, allen Bewohnern und Besuchern Bad Honnefs die frei zugängliche Nutzung mindestens der baulichen Umwelt und somit in vollem Umfang eine gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Dementsprechend soll bei städtischen Freiflächen, Straßen, Fußgängerbereichen und Gebäuden ein barrierefreier Zugang ermöglicht und der Barrierefreiheit bei zukünftigen Planungen ein hoher Stellenwert beigemessen werden.

Gesellschaftliche Teilhabe ist jedoch nicht ausschließlich eine Frage der räumlichen Barrierefreiheit. Ebenso ist sie eine Frage der monetären Schwellen im Raum: Konzessionierte Flächen des öffentlichen Raums werden bspw. im Fall einer gastronomischen Nutzung nur bei bezahltem Verzehr für die Menschen nutzbar. Finanziell schwache Gruppen, aber auch bestimmte demographische Gruppen, wie Jugendliche usw., können diese Räume diesbezüglich weitaus seltener oder gar nicht nutzen. Daher sollte ein ausgewogenes Verhältnis öffentlicher Räume und konzessionierter Flächen, insbesondere an für die Stadtgesellschaft bedeutenden Orten, entwickelt werden.

Konzessionsflächen

In der Freiraumplanung kann die Innenstadt zwar „formell“ geplant und dem öffentlichen Raum dadurch ein gestalterischer Rahmen verliehen werden. Die „informelle“ Gestaltung durch den ortsansässigen Einzelhandel sowie die Gastronomie spielt jedoch eine ebenso große Rolle. Daher soll der Gesamttraum Innenstadt als attraktiver Gastronomie- sowie Einzelhandelsstandort gesichert und in Gestalt und Funktion als Ort überlagernder Nutzungsmöglichkeiten des alltäglichen Lebens gerecht entwickelt werden. Hierfür sollen Leitideen für ein Konzept zur Flächenkonzessionierung und Gestaltung von Konzessionsflächen dargestellt werden.

Märkte und Feste

Für die Vielzahl der Veranstaltungen, die in der Innenstadt im Jahr verteilt stattfinden, sollten Möglichkeiten für eine entsprechende Infrastruktur mit in die Untersuchung einbezogen werden. Der Wochenmarkt findet auf dem Kirchplatz statt; Ausweichfläche für den Wochenmarkt ist der Rathausplatz. Eine Kapazitätserweiterung des Marktstandortes findet in der Hauptstraße in der Verbindung von Markt und Hauptstraße statt. Die temporäre Nutzung der Fußgängerzone im Rahmen von Stadtfesten muss weiterhin möglich sein. Hierzu müssen Aufstellflächen für kleinere Buden / Zelte entsprechend den heutigen Veranstaltungsformaten im Verlauf der Fußgängerzone zur Verfügung stehen. Leitideen für ein Nutzungskonzept der Plätze sollen dargestellt werden.

Mobiliar und Material

Die freiraumplanerische Zielstellung ist die Formulierung einer Gesamtkonzeption auf Grundlage einer Leitidee. Eine wahrnehmbare einheitliche und bedarfsgerechte Gestaltung soll die stadtraumbildende Qualität sowie die Erlebbarkeit des öffentlichen Raumes im Gesamttraum steigern. Vorrangiges Ziel ist es dabei, die gesellschaftliche Wertigkeit der Innenstadt zwischen den Cityportalen und gleichzeitig offene Räume zu gestalten, die von den Menschen angeeignet werden können. Stadtmöbel sollten für alle Zielgruppen angeboten werden. Das zu entwickelnde Gestaltungskonzept soll einen einheitlichen Gestaltungsduktus für das gesamte Wettbewerbsgebiet erkennen lassen, der zugleich den individuellen Charakter der verschiedenen Bereiche berücksichtigt.

Spielplatz und Spielgeräte

Der Franz-Xaver-Trips-Platz – der Spielplatz der Innenstadt – soll auch weiterhin als Spielplatz genutzt werden. Da das Ende der Lebensdauer der Spielgeräte auf dem Franz-Xaver-Trips-Platz in ca. 5 Jahren erreicht sein wird, sah die Aufgabenstellung daher eine Neugestaltung des Spielplatzes vor. Der Franz-Xaver-Trips-Platz ist ein intensiv genutzter Bereich. Dementsprechend sollten Konstruktion und Materialwahl von Spielgeräten, Einbauten und Bodenbelägen, was Verschmutzung, Pflegeaufwand und Langlebigkeit anbelangt, angemessen sein. Neben der räumlichen Gestaltung des Platzes sollten auch Vorschläge für neues Spielgerät gemacht werden. Dabei sollten auch Spielgeräte für kleine Kinder und Sitzgelegenheiten vorgesehen werden.

Beleuchtung

Neben Wohnungen und ökonomischen Nutzungen in den Erdgeschossen, wie bspw. den Einzelhandelsstandorten, beherbergt die Innenstadt Bad Honnefs wesentliche öffentliche Räume des innerstädtischen öffentlichen Lebens sowie stadthistorisch und kulturell wichtige Orte und

Gebäude. Neben der baulichen Gestaltung des öffentlichen Raumes gewinnt auch die Beleuchtung in Städten zudem zunehmend an Bedeutung und Beachtung. Sie dient einer sichtbaren Strukturierung des Stadtbildes und Akzentuierung des Stadtgeschehens in den Abendstunden sowie bei Nacht. Das Lichtsystem kann die historisch, kulturell, ökonomisch, politisch, religiös und sozial bedeutenden Gebäude und Stadträume in der Innenstadt durch die Art der Beleuchtung und durch die Variation der Lichtfarben sowie Lichtstärken in Szene setzen und die Aufmerksamkeit sowie die Identifikation steigern. Die Konzeption eines Lichtkonzeptes für die Innenstadt soll die Bewahrung und nachhaltige Entwicklung eines attraktiven Stadtbildes in jeder Jahreszeit und über die Geschäftszeiten der Ladenlokale hinaus sicherstellen.

Denkmäler und Kunstobjekte

Folgende Objekte sind an bestehenden Standorten zu erhalten:

- Brunnen (Vogelbrunnen, Tierbrunnen, Zeitenstrom),
- Passionskreuz Bahnhofstraße 2b,
- Votivkreuz Marktplatz,
- Grabsteine, Kreuz nördlicher Kirchplatz,
- Kriegerdenkmal westlicher Kirchplatz,
- Kreuzigungsgruppe südlicher Kirchplatz und
- Mauerreste östlicher Kirchplatz.

Folgende bestehende Objekte sind im näheren Umkreis versetzbar:

- Halt Pol (Statue auf dem Kirchplatz)
- Freudeblömche (Statue auf der Platzfläche Bahnhofstraße/Steinstraße)

Für folgendes Objekt kann ein Standort vorgeschlagen werden:

- Ehem. Toranlage Kirchhof St. Johann Baptist.

Bepflanzung

Die Qualität bestehender Bäume im Wettbewerbsraum soll gewürdigt werden. Folgende Baumstandorte sollen erhalten bleiben, Ausnahmen hiervon sind im Entwurf besonders zu begründen:

- Eibe und Eiche zwischen Kirchplatz und Rathaus
- Lindenreihe Kirchplatz Nord- und Südseite
- Linden und Eiche auf der zentralen Fläche am Markt
- Zedern am Vogelbrunnen
- Kastanie Ecke Kirchstraße / Am Saynschen Hof
- Gewöhnliche Platane Ecke Bahnhofstraße / Am Saynschen Hof
- Gewöhnliche Platane Ecke Bahnhofstraße / Luisenstraße.

Wettbewerbsverfahren

Der Wettbewerb wurde als anonymer, nichtoffener, einphasiger freiraum- und verkehrsplanerischer Realisierungswettbewerb mit Ideenteil mit vorgeschaltetem EU-weitem Bewerbungsverfahren durchgeführt. Das Verfahren erfolgte entsprechend der öffentlichen einheitlichen Regelungen von Wettbewerben gemäß RPW 2013. Die Architektenkammer Nordrhein-Westfalen hat an der Vorbereitung des Wettbewerbs mitgewirkt und Kenntnis vom Inhalt der Auslobung erhalten. Der Wettbewerb ist von der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen unter der Registriernummer W 11/19 am 26.02.2019 bestätigt worden.

In einem vorgeschalteten EU-weiten Bewerbungsverfahren wurden sechs Teilnehmerinnen/Teilnehmer/Teilnehmergemeinschaften gemäß den Maßgaben und Kriterien der EU-weiten Bekanntmachung vom 27.02.2019 ausgewählt und zur Teilnahme am Wettbewerb aufgefordert. Alle Büros erfüllten vergleichbare Qualifikationen und die gestellten Anforderungen und Kriterien in gleicher Weise.

Im Anschluss an das Wettbewerbsverfahren erfolgt ein Verhandlungsverfahren mit den Preisträgern. Der/Die zu findende Auftragnehmerin/Auftragnehmer/Auftragnehmergemeinschaft wird gemäß der vorab bekanntgemachten Zuschlagskriterien ausgewählt.

Vorprüfung

Die Vorprüfung erfolgte ab dem 11. Juni 2019 nach dem fristgemäßen Eingang der Wettbewerbsarbeiten am 07. Juni 2019 bei Niemann + Steege. Bis zum 28. Juni 2019 erfolgte die rechnerische und inhaltliche Vorprüfung gemäß RPW 2013 in den Räumlichkeiten von Niemann + Steege, Wasserstraße 1 in Düsseldorf. Jegliche Hinweise auf Unterlagen und Verpackungen, die Aufschluss auf den Verfasser geben konnten, wurden unkenntlich gemacht. In einer Sammeliste wurden die Kennziffern, die Tarnzahlen und die jeweiligen Daten der Abgabe notiert. Die Sammeliste und die Umschläge mit den Verfassererklärungen wurden separat aufbewahrt. Es wurde kein Verstoß gegen die Anonymität festgestellt. Auch wurden keine nennenswerten Beschädigungen an Plänen und weiteren Unterlagen verzeichnet. In einem gemeinsamen Vorprüftermin am 17. Juni 2019 wurden die Ergebnisse der Vorprüfung unter Anwesenheit des verfahrensbetreuenden Büros Niemann + Steege sowie den von der Ausloberin benannten Vorprüferinnen/Vorprüfern ausgetauscht und beraten. Die Teilnehmer des Vorprüftermins setzten sich zusammen aus den städtischen Fachdiensten Ordnung, Bauordnung, Tiefbau, Umwelt und Stadtgrün und Stadtplanung.

Die verbindliche Beurteilung der Arbeiten blieb dem Preisgericht vorbehalten.

1001

STÖTZER LANDSCHAFTSARCHITEKTEN UND
BIECHELE INFRA CONSULT

1002

BBZ LANDSCHAFTSARCHITEKTEN BERLIN GMBH /
OBERMEYER PLANEN + BERATEN GMBH

1003

MATTMER NAGIES ESCHENLOHR LANDSCHAFTSARCHITEKTEN PARTGMBB /
IB HILLEBRAND

1004

FRANZ RESCHKE LANDSCHAFTSARCHITEKTUR MIT
FREIE PLANUNGSGRUPPE BERLIN GMBH

1005

RMP STEPHAN LENZEN LANDSCHAFTSARCHITEKTEN MIT
LINDSCHULTE INGENIEURGESELLSCHAFT MBH

SWECO GMBH & CLUBL94 LANDSCHAFTSARCHITEKTEN GMBH
(TEILNAHME ZURÜCKGEZOGEN)

Beurteilungskriterien

Gestalterische und räumliche Qualitäten sowie **Nutzungsqualitäten** des freiraum- und verkehrsplanerischen Konzeptes, insbesondere

- Leitbild, Nutzungskonzept und gestaltbestimmende Grundidee, Imageentwicklung, Identifikationspotenzial,
- Freiraum- und verkehrsplanerische Einbindung in das städtebauliche Umfeld sowie in die umgebenden Grünflächen, Verknüpfung mit den umgebenden Nutzungen,
- Maßstäblichkeit,
- Gestalt und Nutzungsqualität der Freiflächen,
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität (nachhaltige/s Möblierungskonzept/Gestaltungselemente, Entwicklung eines Beleuchtungskonzepts, gestalterische Einbettung in die bestehenden Strukturen),
- stadtraumbildende Qualität, Erlebbarkeit des öffentlichen Raumes.

Funktionale Aspekte, insbesondere

- Berücksichtigung der Vorgaben, Einbindung des Entwurfs in die bestehenden Strukturen,
- Realisierbarkeit, insbesondere die Vereinbarkeit mit den regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen und Märkten,
- Herstellung von Barrierefreiheit.

Verkehrstechnische Aspekte, insbesondere

- Darlegung der Funktionsfähigkeit der Erschließung und der Stellplatzlösungen.

Bautechnische Aspekte bezogen auf verkehrstechnische Anlagen, insbesondere

- Flexibilität der Gesamtorganisation und des Nutzungskonzepts,
- Bautechnische Realisierbarkeit,

Finanzielle Aspekte, insbesondere

- wirtschaftliche Realisierbarkeit,
- Voraussetzungen der Förderfähigkeit, v.a. in Programmen der Städtebauförderung,

Aspekte der Nachhaltigkeit, insbesondere

- Energieeffizienz,
- Klimaschutz,
- Nachhaltigkeit der Mobilität.

Die Reihenfolge und Gewichtung der Kriterien wurde durch das Preisgericht definiert. Das Preisgericht hatte das Recht, die oben genannten Bewertungsmerkmale zu ergänzen, zu ändern oder zu modifizieren.

Fachpreisrichter (alphabetisch)

PROF. DIPL.-ING. THOMAS FENNER
FSWLA LANDSCHAFTSARCHITEKTUR, DÜSSELDORF

PROF. DR. FRANK LOHRBERG
LOHRBERG STADTLANDSCHAFTSARCHITEKTUR
PARTNERSCHAFT FREIER LANDSCHAFTSARCHITEK-
TEN, STUTTGART

DIPL.-ING. NILS KORTEMEIER
KORTEMEIER BROKMANN LANDSCHAFTSARCHITEK-
TEN, HERFORD

DIPL.-ING. MICHAEL VIETEN
IGS INGENIEURGESELLSCHAFT STOLZ, NEUSS

Stellvertretender Fachpreisrichter

DIPL.-ING. AXEL C. SPRINGSFELD
BSV BÜRO FÜR STADT- UND VERKEHRSPANUNG,
AACHEN

Sachpreisrichterinnen/Sachpreisrichter

OTTO NEUHOFF
BÜRGERMEISTER DER STADT BAD HONNEF

JOHANNA HÖGNER
STADT BAD HONNEF, LEITERIN STABSBEREICH
BÜRGERMEISTER / WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

FABIANO SATIRO PINTO
STADT BAD HONNEF, GESCHÄFTSBEREICHSLEITER
GESCHÄFTSBEREICH STÄDTEBAU

Stellvertretende Sachpreisrichterinnen/ Sachpreisrichter

HOLGER HEUSER
STADT BAD HONNEF, ERSTER BEIGEORDNETER

CAROLIN BÖHM
STADT BAD HONNEF, FACHDIENSTLEITERIN UM-
WELT UND STADTGRÜN

DIRK WIEHE
STADT BAD HONNEF, FACHDIENSTLEITER STADT-
PLANUNG

Preisgerichtssitzung

Die Preisgerichtssitzung fand am 03. Juli 2019 in den Räumlichkeiten des Rathauses der Stadt Bad Honnef statt.

Nach ausführlicher Vorstellung der Ergebnisse der Vorprüfung sowie insgesamt zwei Wertungsrundgängen und intensiver Auseinandersetzung mit den Wettbewerbsbeiträgen, verblieben drei Arbeiten in der engeren Wahl. Damit schieden zwei Arbeiten nach dem zweiten Wertungsrundgang aus.

Das Preisgericht entschied eine Rangfolge und Verteilung mit drei Preisen, davon einen 1. Preis, einen 2. Preis und einen 3. Preis.

Das Preisgericht empfahl der Ausloberin, mit dem ersten Preisträger in Verhandlungen zu treten und die Beauftragung zu erteilen. Hierbei sind die in den schriftlichen Beurteilungen der Preisgerichtssitzung gegebenen Hinweise und Empfehlungen zu berücksichtigen.

1. Preis

RMP STEPHAN LENZEN LANDSCHAFTSARCHITEKTEN MIT
LINDSCHULTE INGENIEURGESELLSCHAFT MBH

2. Preis

MATTMER NAGIES ESCHENLOHR LANDSCHAFTSARCHITEKTEN PARTGMBB /
IB HILLEBRAND

3. Preis

FRANZ RESCHKE LANDSCHAFTSARCHITEKTUR MIT
FREIE PLANUNGSGRUPPE BERLIN GMBH

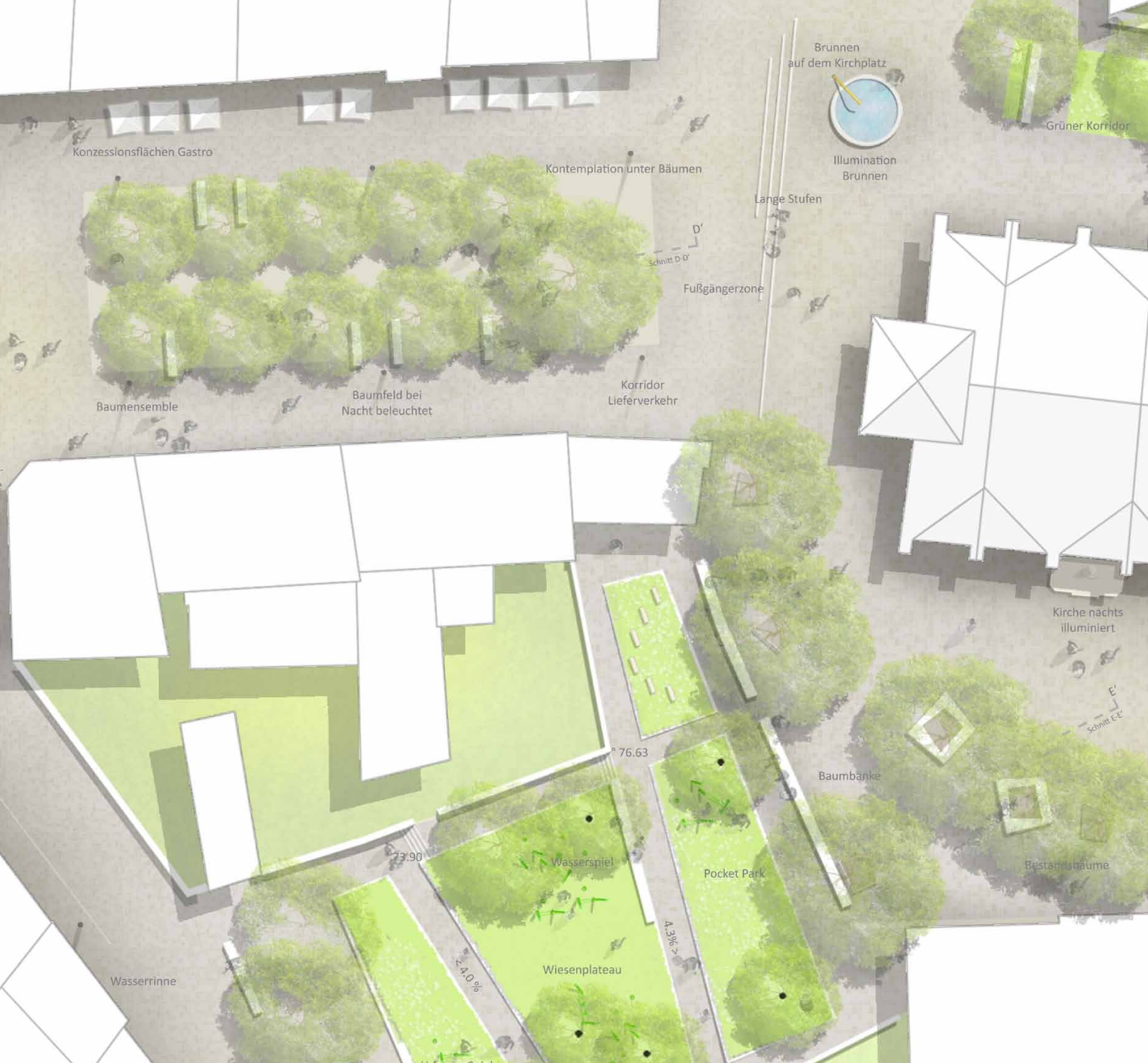


ZWEITER RUNDGANG

AUSZUG AUS DEM ERLÄUTERUNGSBERICHT

Unser Vorschlag sieht die Chance über den Entwurf ein neues Image für den zentralen Stadtraum zu entwickeln.

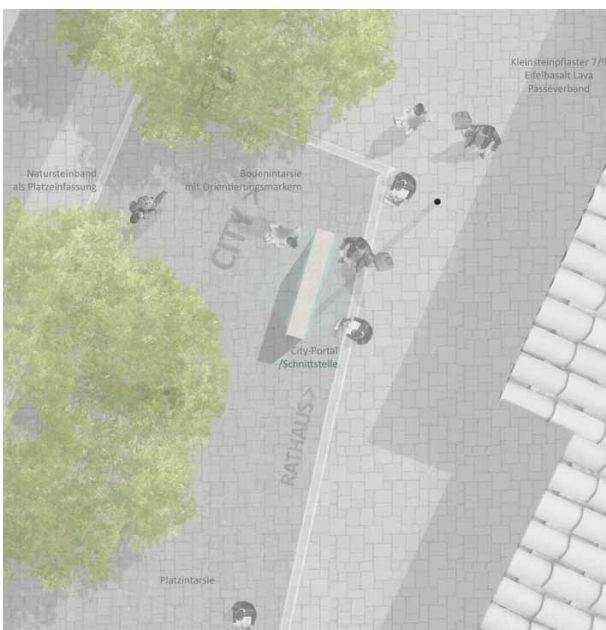
Das „Herz von Bad Honnef“ vom Kirchplatz und Rathausplatz über die Straßenräume und Plätze – Hauptstraße und Weyermannallee – bis zum Rhein entsteht als eine Neuinszenierung, die das historische Stadtbild wieder in Wert setzt.



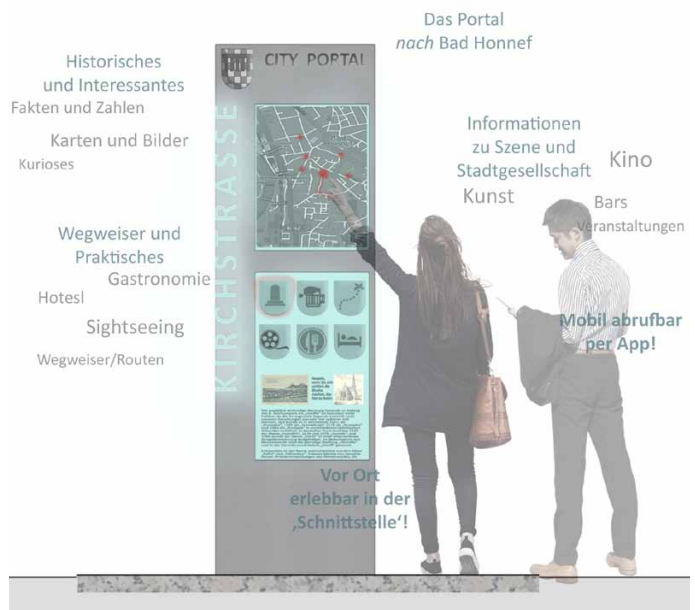
Der Marktplatz wird zum lebendigen Zentrum, flankiert von Straßencafés und Freiraumgastronomie. Der Mittelbereich besteht aus einem langgestreckten Baumfeld. Darunter befinden sich bequeme Holzbänke mit Blick zur Kirche und zum Platz. Der Franz-Xaver-Trips-Platz wird zum wichtigen grünen Bindeglied zwischen Rathausplatz und Kirchplatz im innenstädtischen Gefüge. Es entsteht ein grüner Spielort und urbaner Park im Dialog zu den mehr gebauten Plätzen – Kirchplatz und Rathaushof.



LAGEPLAN



CITYPORTAL AUFSICHT



CITYPORTAL ANSICHT



PERSPEKTIVE MARKT



PERSPEKTIVE FRANZ-XAVER-TRIPS-PLATZ



PIKTOGRAMM FREIRAUM



SCHNITT FRANZ-XAVER-TRIPS-PLATZ



ZWEITER RUNDGANG

AUSZUG AUS DEM ERLÄUTERUNGSBERICHT

Durch die Neugestaltung der Innenstadt und der Altstadt Bad Honnefs wird die Aufenthaltsqualität des Zentrums gestärkt und zugleich die Fußgängerzone, Plätze und Fußgängerbereiche der Straßenräume und Plätze besonders betont und herausgearbeitet. Zugleich wird das Zentrum durch die Initialisierung der Entwicklungsachse über die Weyermannallee und die Girardetalallee an den Rhein herangeführt.

Die im Zentrum liegenden Platzflächen werden größtenteils neu geordnet und im Kontext der Neugestaltung der Innen- und Altstadt durch gezielte Baumsetzungen und



-fällungen und die Situierung hochwertiger Ausstattungsgegenstände aufgewertet. Neue Cityportale in Form von multifunktionalen Objekten zum Verweilen stellen die modernen Begrüßungsobjekte der Innen- und Altstadt Bad Honnefs dar.

Eine neue, barrierefreie Rampenanlage überwindet den Höhenunterschied zwischen Kirchplatz und Hauptstraße innerhalb des grünen Franz-Xaver-Trips-Platz, dessen zentrales neues Element ein neuer vielseitiger und mit hohem Spielwert ausgestatteter Kinderspielplatz ist.

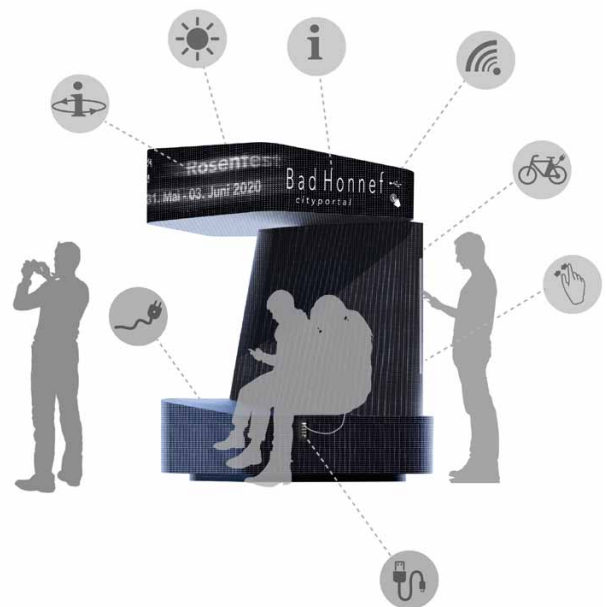
ZWEITER WERTUNGSRUNDGANG



LAGEPLAN



CITYPORTAL AUFSICHT



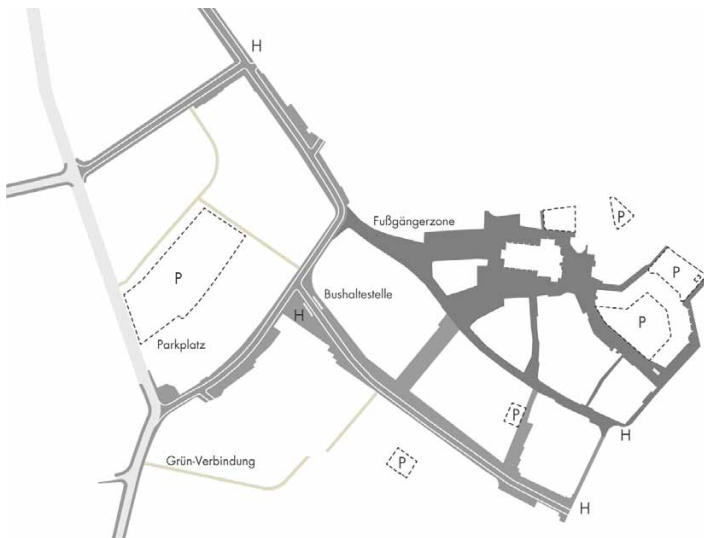
CITYPORTAL ANSICHT



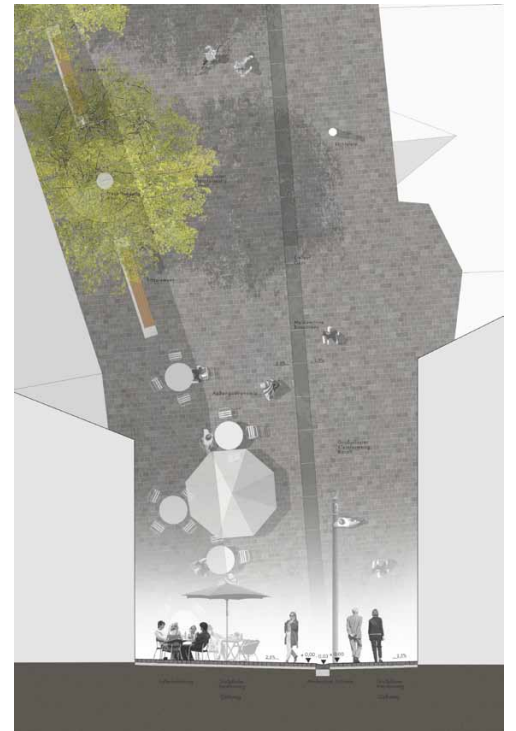
PERSPEKTIVE CITYPORTAL



PERSPEKTIVE FRANZ-XAVER-TRIPS-PLATZ



PIKTOGRAMM VERKEHR



SNITT-DETAIL HAUPTSTRAßE



SNITT FRANZ-XAVER-TRIPS-PLATZ



DRITTER PREIS

AUSZUG AUS DEM ERLÄUTERUNGSBERICHT

Die aus dem Bestand entwickelte Gestalt der Innenstadt Bad Honnefs wird auch weiterhin charakteristisch und ‚sie selbst‘ bleiben. Mit dem vorliegenden Entwurf wird sie als Ort der Identität und Identifikation gestärkt.

Das bauliche und freiräumliche Ensemble der Innenstadt Bad Honnefs bildet den Rahmen für ein qualitätsvolles urbanes Zusammenleben im Alltag, als auch bei Veranstaltungen. Atmosphärisch und räumlich bildet sie das räumlich-dichte und historische Herz der Stadt.



Ihre Vielfalt und Qualität tritt durch die ruhige und einheitliche Gestalt umso mehr hervor. Die städtebauliche Figur der Innenstadt Bad Honnefs wird durch einen einheitlichen und ruhigen Pflaster Teppich zusammengefasst. Die Plätze der Innenstadt bilden charakteristische und identitätsstiftende Orte. Hier verdichtet sich das städtische Leben – im Alltag und bei vielfältigen Veranstaltungen und Festen. Die Plätze als charakteristische Orte wirken zusammen, bespielt durch Bürger, Händler und ihre Gäste.



LAGEPLAN



CITYPORTAL PERSPEKTIVE



CITYPORTAL AUFSICHT



CITYPORTAL ANSICHT



PERSPEKTIVE FRANZ-XAVER-TRIPS-PLATZ



PERSPEKTIVE MARKTPLATZ

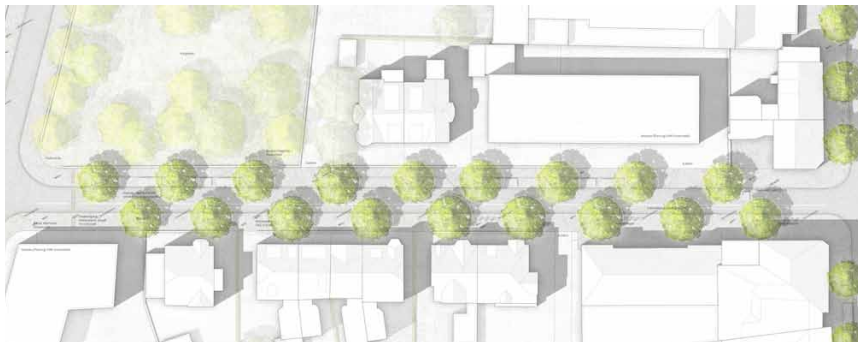
BEGRÜNDUNG DES PREISGERICHTS

Der Verfasser schlägt vor, sämtlichen Straßen und Plätzen im Planungsraum einen einheitlichen Belag aus Grauwacke zu verleihen und den Raum somit gestalterisch zusammen zu ziehen. Die Fahrfläche der Haupt-/Bahnhofstraße und Weyermannallee werden davon ausgenommen und erhalten einen Asphalt-Belag. Weitere leichte Differenzierungen befinden sich im Kirchengumfeld und im Bereich Markt. Die großmaßstäbliche Durchgrünung des Stradtraums mit Bäumen erscheint undifferenziert und unterstützt das angestrebte räumliche Zusammenziehen nicht.

Im Bereich Markt werden Bäume vor den Südfassaden entfernt. Dies wird sowohl aus stadtklimatischer, als auch aus gestalterischer Sicht kritisch gesehen. Die Schwerpunktsetzung mithilfe eines Brunnens im Kreuzungsbereich Markt/Hauptstraße sollte in Form und Größe ebenfalls überprüft werden. Der zurückhaltende Umgang mit der Bestandssituation wurde positiv bewertet, jedoch sollte über eine Integration der Außengastronomie im Baumhain nachgedacht werden.

Die Gestaltung des Kirchengumfeldes mit Umgang und grünem Rücken zeigt grundsätzlich positive Ansätze, sollte jedoch im nördlichen Bereich im Hinblick auf Barrierefreiheit nochmals überprüft werden. Die Entfernung eines Teils der denkmalgeschützten Kirchenmauer sollte überdacht werden. Der Vorschlag für den Rathausplatz wurde kontrovers diskutiert.

DRITTER PREIS



LAGEPLAN WEYERMANNALLEE



SCHNITT-DETAIL WEYERMANNALLEE



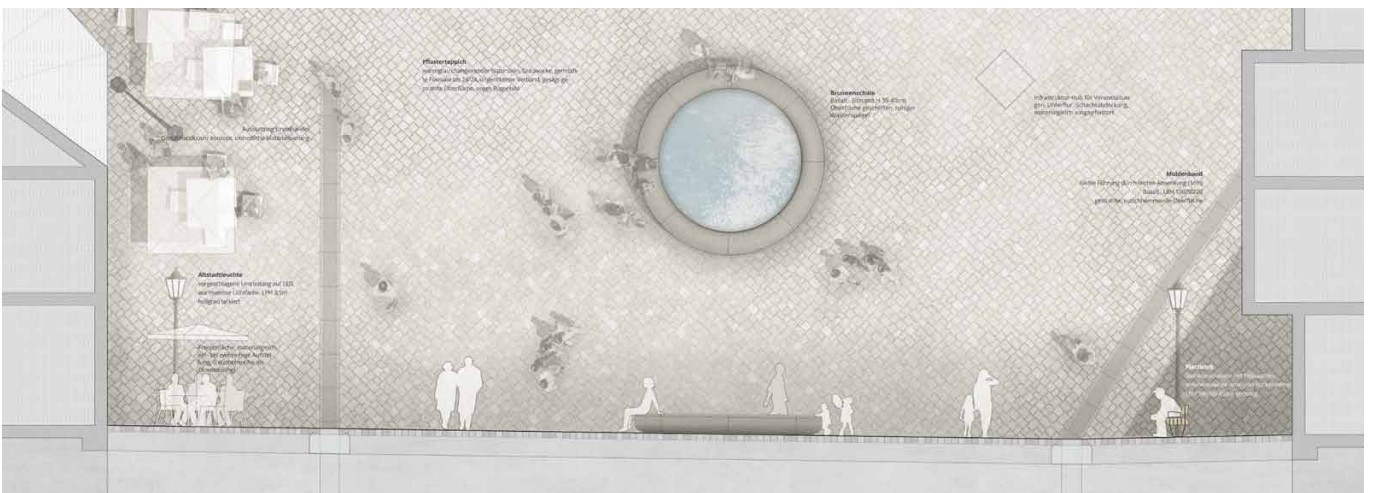
SCHNITT FRANZ-XAVER-TRIPS-PLATZ

Positiv wurde gesehen, dass sich vielfältig nutzbare – auch kleinere Räume – ergeben. Diese könnten z.B. für Gastronomie oder Bibliothek genutzt werden. Der ruhende Verkehr wurde reduziert, gleichzeitig stellt die vorgeschlagene Arrondierung eine gefühlte Barriere dar.

Der Franz-Xaver-Trips-Platz wird über eine kombinierte Rampen-/Sitzstufenanlage in zwei Teile gegliedert. Einen eher steinernen Platz im Antritt an der Hauptstraße und einen spielbetonten Platz auf halber Höhe. Die Erschließung ist barrierearm, jedoch nicht barrierefrei. Der Spielbereich ist z.T. an bestehende Gastronomie im Randbereich angeschlossen. Dadurch ergeben sich Möglichkeiten zur Synergie. Die Stufenanlage kann ebenfalls zum nicht-verzehrpflichtigen Aufenthalt genutzt werden. Die Ausgestaltung des Spielplatzes ist thematisch zu vertiefen. Die Idee einer Seilbahn wurde positiv bewertet.



SCHNITT-DETAIL MARKT



SCHNITT-DETAIL HAUPTSTRAÛE

Die Cityportale sind zurückhaltend gestaltet. Eine Stele mit Informationen sowie ein im Boden eingelassenes Pflasterband machen subtil auf Eingangssituationen aufmerksam.

Die vorgeschlagene Möblierung ist unaufgeregt und flexibel zu ersetzen. Das Beleuchtungskonzept ist rudimentär. Die Aufstellflächen für Veranstaltungen wurden berücksichtigt. Die geschätzten Herstellungskosten erscheinen realistisch. Das Verkehrskonzept ist in sich schlüssig und stimmig. Die einzelnen Straßenraumgliederungen entsprechen der Funktion der Straße.

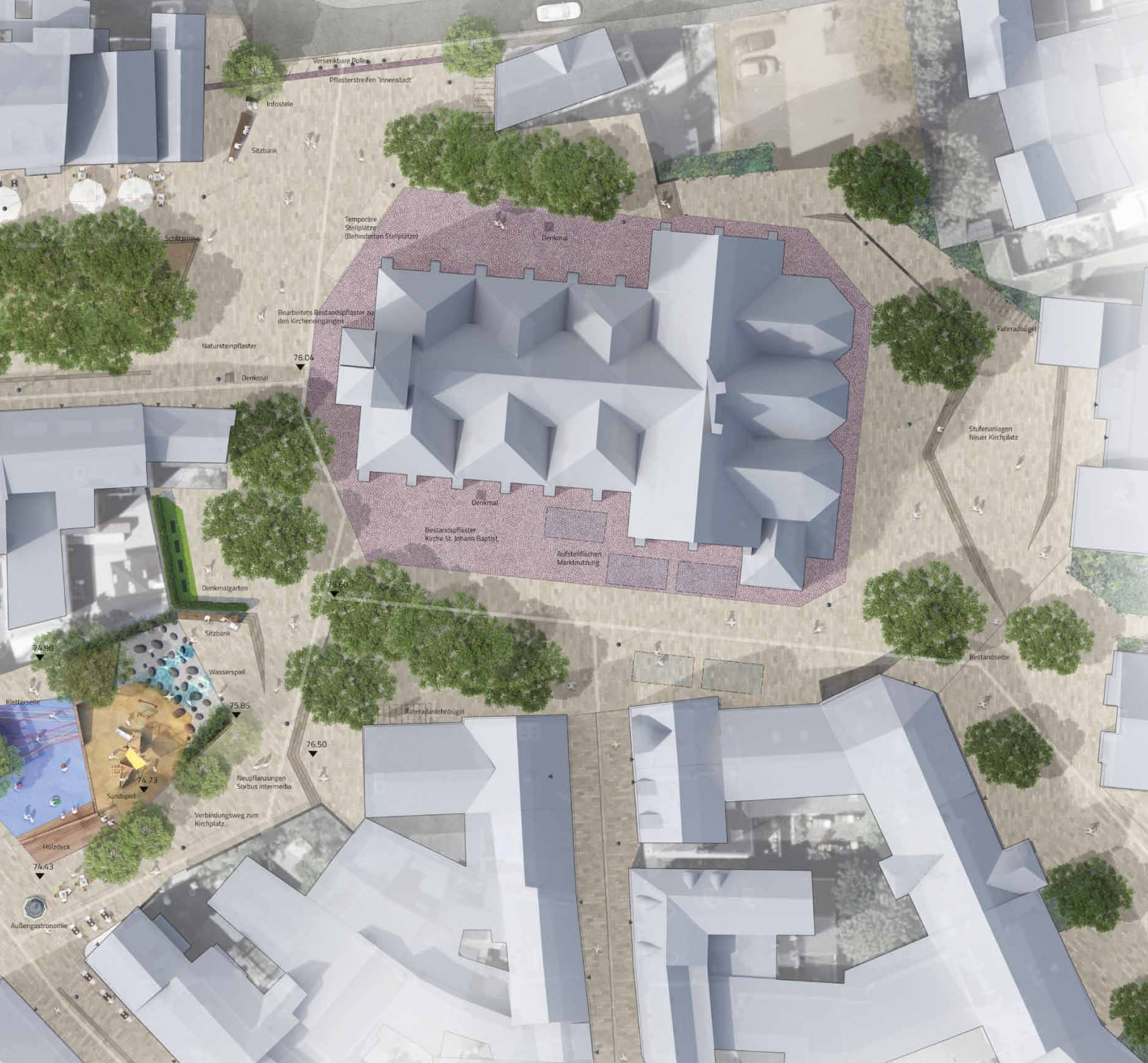
Die Weyermannallee ist aus verkehrstechnischer und planerischer Sicht sehr gut gelöst. Jeder Verkehrsteilnehmer hat seinen klar zugeordneten Raum, die Fahrbahn ist auf ihr notwendiges Mindestmaß reduziert.



Auszug aus dem Erläuterungsbericht

Aufbauend auf die bestehenden Raumkanten der Bebauung knüpft das städtebaulich-freiraumplanerische Konzept an das vorhandene, aber wenig homogene System aus Verbindungen und Plätzen an und gibt diesen eine neue Kontur und Zusammenhalt.

Städtische Gestaltungselemente unterstützen die Raumbildung und schaffen neue Akzente. Die zum Ortskern führenden und angrenzenden Straßenräume Hauptstraße, Bahnhofstraße und Weyermannallee werden flächensparend neu organisiert und in ihren stadträumlichen Qualitäten gestärkt.

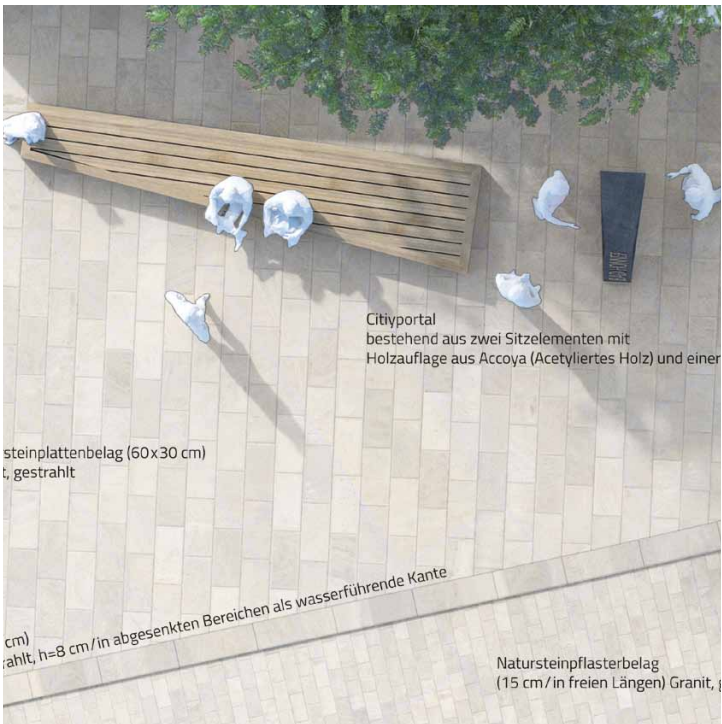


Die durch eine Aneinanderreihung von Platzsituationen geprägte Innenstadt wird gestalterisch zusammengeführt und zu einem erlebbaren Raum verbunden. Die eigenständigen Funktionen von Rathausplatz, Kirchplatz, Markt und Franz-Xaver-Trips-Platz werden durch einen einheitlichen Belag, klare Wegeverbindungen, gezielte Öffnungen und erlebbare Sichtachsen zu einem erkennbaren, einheitlichen Innenstadtraum.

ZWEITER PREIS



LAGEPLAN



CITYPORTAL AUFSICHT



CITYPORTAL ANSICHT



PERSPEKTIVE FUßGÄNGERZONE - MARKT



PERSPEKTIVE FRANZ-XAVER-TRIPS-PLATZ



SCHNITT FRANZ-XAVER-TRIPS-PLATZ

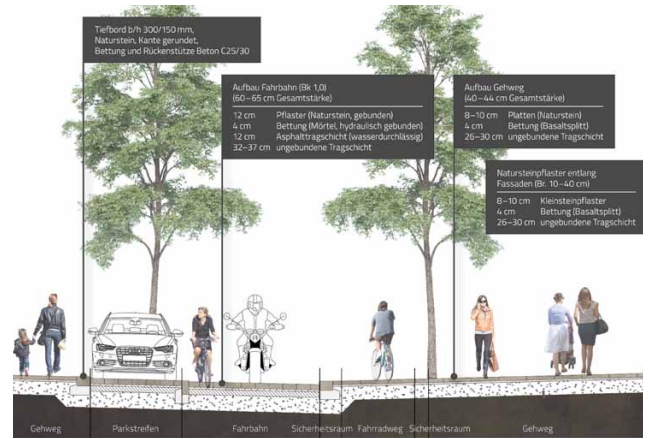
Begründung des Preisgerichts

Der Entwurf verbindet die Folge von differenzierten Straßen und Platzräumen mittels eines einheitlichen, zonierten Pflasterbelags, ergänzt um Baumreihen und prägende Einzelbäume.

Platzkanten, Belagränder, Stufenanlagen etc. sind dabei winkelig gebrochen und wirken dabei gestalterisch oft etwas zufällig. Besonders auffällig ist dies bei der Kirche St. Johann Baptist, die von einer eher willkürlich zugeschnittenen Pflasterfläche eingerahmt wird. Die detailliert dargestellten taktilen Hilfen konkurrieren stellenweise mit den ausgearbeiteten Entwässerungsmulden, beide Elemente sollen die großflächige Pflasterung gliedern.



LAGEPLAN WEYERMANNALLEE



STRAßENQUERSCHNITT WEYERMANNALLEE



BELEUCHTUNGSKONZEPT

Der Franz-Xaver-Trips-Platz wird von einem detaillierten, differenzierten Spielplatz auf verschiedenen Höhenebenen geprägt. Auch die großzügige Wegebeziehung zwischen Kirche und Fußgängerzone wirkt überzeugend.

Am „Dreiecksplatz“ soll eine neue Baumreihe mit langem Bankelement eine lenkende Funktion übernehmen. Lage und Ausrichtung wären zu prüfen (z. B. hinsichtlich der Blickbeziehung). Fraglich bleibt dabei auch das Entfernen der Bestandsbäume an der gegenüber liegenden Platzkante. Die heutige Qualität des Marktplatzes wird erhalten, auf zusätzliche Möblierung wird verzichtet.

Auf dem Rathausplatz wird das Parkangebot zugunsten von Vorzonen und einer direkten Zuwegung auf das Gebäude hin reduziert. Insgesamt wird durch die Platzgestaltung eine vielfältige Bespielung der unterschiedlichen Stadträume unterstützt.



KONZEPTPIKTOGRAMM

Der Entwurf ist insgesamt schon weit ausgearbeitet. Es gibt Detaillierungen zur Lichtführung, Materialität und Ausstattung sowie der Platzierung der Cityportale. Letztere setzen sich durch Pflasterstreifen, Sitzelemente und Infostelen zusammen und lassen sich so individuell anpassen.

Aus verkehrlicher Sicht ist das Grundkonzept schlüssig. Die Straßenraumgliederungen entsprechen grundsätzlich den nötigen Funktionen. Verkehrs- und bautechnisch unrealistisch erscheint die Fortführung des Pflasterbelags aus der Fußgängerzone in den Kurvenbereich Hauptstraße/ Bahnhofstraße. Ein weiterer Schwachpunkt ist der Vorschlag für die Weyermannallee. Die gewählte Querschnittsaufteilung sollte hinsichtlich der Radverkehrsführung überprüft und verbessert werden.

Die Arbeit bietet insgesamt einen guten Lösungsansatz für die Innenstadt. Die Gliederung und Differenzierung der Teilräume sollte zugunsten einer „Beruhigung“ der Fläche reduziert werden. Die Arbeit eignet sich für eine abschnittsweise Umsetzung.



ERSTER PREIS

Auszug aus dem Erläuterungsbericht

Mit der Umgestaltung der Innenstadt Bad Honnefs wird das Ziel verfolgt, trotz der heterogenen städtebaulichen Strukturen ein zusammenhängendes Netzwerk attraktiver Plätze und Straßenräume zu schaffen, die als Gesamtgerüst klar ablesbar sind.

Der Entwurf zielt darauf ab, einen neuen hochwertigen urbanen Identifikationsraum zu schaffen, der verschiedensten Nutzer- und Altersgruppen Aktivitätsmöglichkeiten bietet.

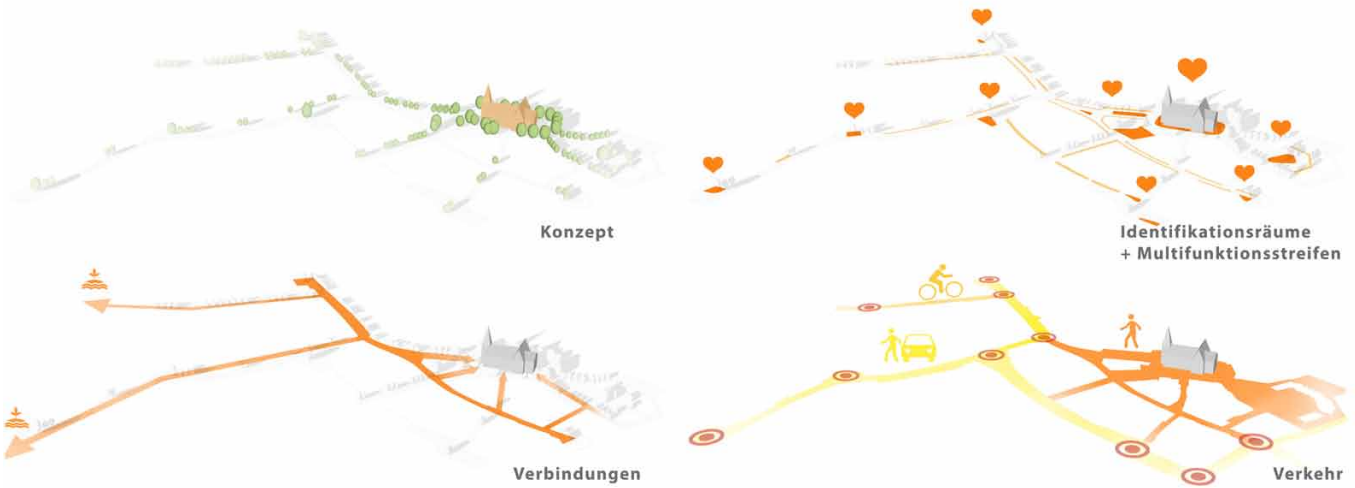


Mit den neu geschaffenen Multifunktionsstreifen, die sich dezent ablesen lassen, werden Flächen geschaffen, die auch in den schmalen linearen Straßenräumen eine hohe Aufenthaltsqualität schaffen. Die verkehrliche Ordnung des Projektgebietes folgt überwiegend dem Leitgedanken des Shared Space.

Besondere Betonung erhält die Hauptstraße durch die akzentuierte Gestaltung mit großen Überspannleuchten. Große Modelle markieren sowohl Eingangssituationen in die Innenstadt als auch allgemeine Platzsituationen.



PERSPEKTIVE MARKT - HAUPTSTRASSE



KONZEPTPIKTOGRAMME



LAGEPLAN

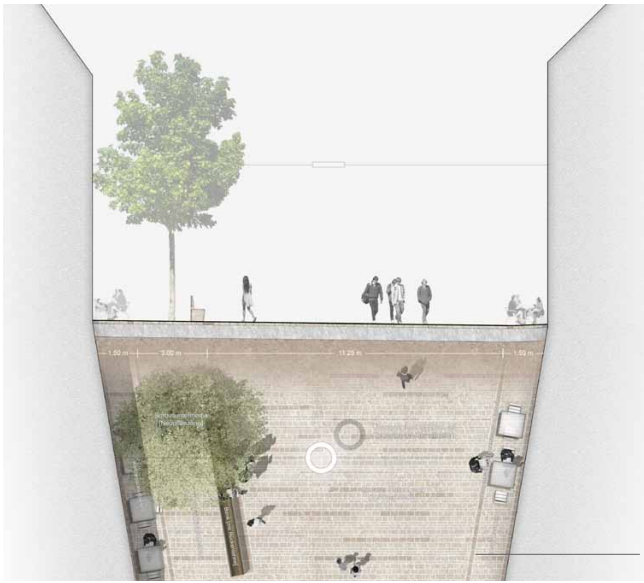
Begründung des Preisgerichts

Der Planverfasser versucht den eher heterogen geprägten Stadtraum in ein zusammenhängendes Netzwerk multifunktionaler und zukunftsgerichteter Straßenräume (Radnetz etc.) zu entwickeln.

Zentrales Entwurfs-element ist die nunmehr zusammenhängende Platzfolge Kirchplatz – Markt – Franz-Xaver-Trips-Platz in Verbindung mit der Saynschen Passage. Dem Verfasser gelingt es auf einfache Weise die so entstandenen Flächen/Räume auf wohlthuend zurückhaltende und beruhigende Weise neu zu ordnen.

Der Kirchplatz bekommt eine klare Platzfassung, die im Übergang zum Pfarrheim im Osten auf angenehme Art deutlich grüner geprägt wird. Der Marktplatz bleibt in seiner bisherigen Form zu Recht erhalten. Die langgestreckten Bänke in der Platzmitte sind im Preisgericht kontrovers diskutiert worden und die Beschränkung auf nur eine Achse könnte eine mögliche Antwort auf die notwendigen und wichtigen Raumannsprüche für die Gastronomie sein.

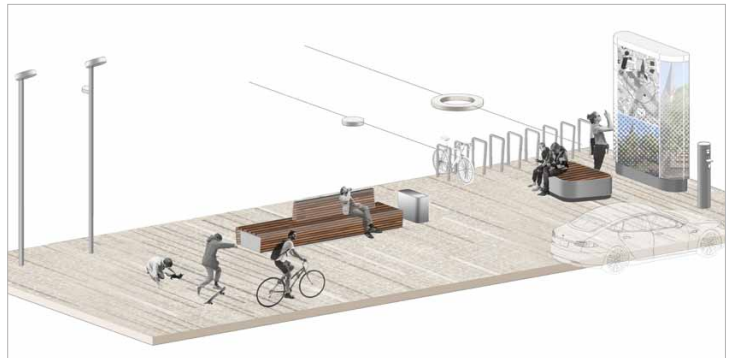
In westlicher Richtung wird der dreieckige Platzraum mit einem Wasserspiel akzentuiert. Nahezu sämtliche Bäume bleiben in diesem Bereich erhalten und werden ggf. sinnvoll ergänzt.



SNITT - DETAIL HAUPTSTRAÛE



SNITT - DETAIL WEYERMANNALLEE



CITYPORTAL PERSPEKTIVE



SNITT FRANZ-XAVER-TRIPS-PLATZ



CITYPORTAL SCHNITT-AUFSICHT

Neues, innovatives und belebendes Element ist der völlig neu gestaltete Franz-Xaver-Trips-Platz. Der Wettbewerbsbeitrag schafft auf sehr einprägsame und ungewohnte Weise eine vielfältige und multifunktionale Platzlandschaft unter Einbeziehung der Platzränder und ermöglicht es gleichsam, deren Nutzungen miteinander zu verbinden. Durch den Entwurf werden die zurzeit etwas schwierigen Höhenunterschiede zwischen Kirchplatz und Hauptstraße aufgehoben. Eine großzügige Stufen-/Rampenanlage wird dadurch sehr geschickt mit den Spiel- und Aufenthaltsfunktionen in Einklang gebracht.

Die Weyermannallee ist geprägt von „Baumclustern“, die den Raum rhythmisieren. Die Straße wird als Fahrspur mit einseitiger KFZ-Freigabe in 3,75 m gestaltet, in der auch gegenläufige Radverkehre untergebracht werden müssen; dessen Funktionalität wird vom Preisgericht kritisch gesehen. Breite Gehwege und ein zusätzlicher Parkplatzstreifen runden die Gestaltung ab.

Das Konzept der Mischverkehrsflächen entspricht im gesamten Raum nicht der verkehrlichen Funktion. Das Verkehrskonzept ist ohne erhebliche Anpassungen nicht umsetzbar. Das Konzept ist für die Hauptstraße, die Bahnhofstraße und die Straße Am Saynschen Hof grundsätzlich zu überdenken.



LAGEPLAN WEYERMANNALLEE

Der Rathausplatz wird auf unpräzise Weise neu interpretiert und mit einer zentralen Baum- und Grünfläche als Hochbeet bestückt. Das erforderliche Parkplatzangebot wird entlang der Gebäudefassaden angeordnet.

Der gesamte Planungsraum wird einheitlich mit einem linearen Betonplattenbelag mit changierenden Belagsbreiten ausgeführt. Die in Teilen geplante zusätzliche Akzentuierung mithilfe farbiger Streifen wurde vom Preisgericht kritisch hinterfragt. Die gewählte modulare Stadtmöblierung inkl. der Cityportale wird hingegen positiv bewertet. Beim Beleuchtungskonzept fallen insbesondere die Überspannleuchten in der Hauptstraße auf. Sie stellen ein interessantes Angebot dar, sind jedoch in ihrer Anordnung zu hinterfragen.

Insgesamt stellt der Beitrag auf einfache aber zugleich einprägsame Weise eine neue Ordnung und einen neuen Ausdruck der Innenstadt Bad Honnefs dar. Die Stadtachse bzw. Stadtlandschaft vom Saynschen Hof bis zum Kirchplatz kann sich zu einem einzigartigen Ort der Begegnung von Jung bis Alt entwickeln.



PERSPEKTIVE FRANZ-XAVER-TRIPS-PLATZ

LEBENSFREUDE
VERBÜRGT
BAD HONNEF



NIEMANN + STEEGE